

3/25 milchkuh

Züchten aus Leidenschaft

„Champions League“:
Mosandls Fleckvieh mit 11.700 kg



Bons Holstein: Eine
großartige Schaufamilie

Zuchtwerte
für gesunde Kälber

Innovative Zuchtlösungen

für einen zukunftsfähigen Milchviehbetrieb



Mit Genetik von VikingGenetics erhalten Sie effiziente, gesunde und unkomplizierte Tiere für eine nachhaltige und rentable Milchviehwirtschaft.

VIKINGHOLSTEIN
Langlebig, fruchtbar und effizient, für ein profitables Milchgeschäft.

VIKINGRED
Unkompliziert, widerstandsfähig und perfekt für die Kreuzungszucht.

VIKINGJERSEY
Gesund, nachhaltig und ein Meister der Inhaltsstoffe.

VIKINGBEEF
Leichtkalbig und gesund für eine hohe Produktivität bei Beef on Dairy.

Erfahren Sie mehr, scannen Sie den QR-Code



Erfahren Sie mehr auf www.vikinggenetics.de.

 **VIKINGGENETICS**
innovative breeding



Foto: Grob

Diese Fleckvieh-Rinder genießen die Sommerweide in der hessischen Rhön oberhalb von Poppenhausen.

Zweigleisig auf Augenhöhe

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns eine bemerkenswerte Nachricht: Die Auktionspreise für Fleckvieh-Mastkälber in Bayern überspringen deutlich die Marke von 15 €/kg. Gleichzeitig durchbrechen immer mehr Zuchtbetriebe mit konsequentem Herdenmanagement und moderner Genetik die 10.000-kg-Marke in der Herdenleistung. Die Doppelnutzungsrasse Fleckvieh zeigt, was in ihr steckt – sie bewegt sich auf Augenhöhe mit hoch spezialisierten Milchrasen. Fleckvieh liefert.

Wir stellen Ihnen in dieser Milchkuh-Ausgabe zwei Fleckviehzüchter vor, die diesen Erfolg verkörpern: Die Mosandl GbR aus der Oberpfalz (ab Seite 10) und Familie Jellbauer aus Niederbayern (ab Seite 38). Beide zeigen eindrucksvoll, wie sich Tradition, Fokussierung auf Spitzengenetik und bestes Management miteinander verbinden lassen.

Auch jenseits der Fleckvieh-Welt halten wir spannende Geschichten bereit: Familie Wirth aus Österreich melkt 25 Brown-Swiss-Kühe in Kombihaltung – im Sommer auf der Alpe auf 1.100 m Höhe, mit eigener Käserei (S. 20). Und in den Niederlanden setzt Nico Bons Maßstäbe: Ab Seite 26 spricht der wohl bekannteste Schaukuh-Züchter des Landes über seine Passion und Erfolge. Ein weiteres Highlight: Vier engagierte Frauen berichten von ihrem Weg in die Rinderzucht. Ihre Erfahrungen zeigen, wie viel Bewegung in der Branche steckt.

Ein Heft voller Impulse, voller Substanz – unsere Sommerausgabe für alle, die Zucht mit Weitblick betreiben.

Herzlich

Ihr Heiko Grob

Inhalt 3/25



Satte 11.700 kg Milch geben die Fleckviehkühe von Familie Mosandl. Auch Besamungsbullen haben sie bereits erfolgreich an Stationen verkauft. Wir werfen einen Blick in den Stall.

10



18

Welche Fleckvieh-Kuh wünschen sich reine Produktionsbetriebe? Das haben wir drei Praktiker gefragt.



20

Wohl kaum eine andere Rasse kommt so gut mit den Herausforderungen auf einer Alpe zurecht wie Brown Swiss. Zu Besuch bei der erstklassigen Zuchtherde von Familie Wirth in Vorarlberg in 1.100 m Höhe.

Früh- oder spätreif: Warum es sich lohnt, das Reifeverhalten in der Zuchtstrategie zu berücksichtigen, erläutern zwei Zuchtexperten.

33



36

Impressum

Chefredakteur: Gregor Veauthier (ve)
 Redaktion: Ann-Christin Fry (af),
 Heiko Grob (hg), Silvia Lehnert (sl),
 Anik Mühlhnghaus (am), Birte Ostermann-Palz (os), Corinna Stracke (st),
 Ruth Thiemann (rt),
 Karina Bocke (Redaktionsassistentz)
 Postfach 480551, 48082 Münster
 Hülsebrockstraße 2 – 8, 48165 Münster
 Telefon: 02501 8018803
 E-Mail: redaktion@milchkuh-magazin.de
 Internet: www.milchkuh-magazin.de
 Layout: Martin Bendig, Carola Gloystein
 (verantwortl.), Karola Krechting, Kirsten
 Orb, Claudia Reimann, Charlotte Rück
 Titelfoto: Guggemos

Verlag: Besucher- und Paketanschrift:
 Landwirtschaftsverlag GmbH,
 Hülsebrockstraße 2 – 8, 48165 Münster
 Briefanschrift: Landwirtschaftsverlag
 GmbH, Postfach 480551, 48082 Münster

Geschäftsführer: Dr. Ludger Schulze Pals,
 Malte Schwerdtfeger
 Publisher: Ludger Burholt
 Produktmanagerin: Dr. Anne Gensch
 Leitung Vertriebsmarketing: Sylvia Jäger
 Leitung Vertriebsmanagement:
 Paul Pankoke
 Leitung Abonnement-Verwaltung:
 Michael Schroeder
 Leitung Media Sales und verantwortlich
 für den Anzeigenteil: Dr. Peter Wiggers
 Leser-Service: Tel. 02501 8013040, E-Mail:
 leserservice@milchkuh-magazin.de
 Druck: Dierichs Druck + Media GmbH
 & Co. KG, Frankfurter Straße 168,
 34121 Kassel
 Erscheinungsweise: viermal jährlich
 Erscheinungsort und Gerichtsstand:
 Münster

Editorial 3

Szene

Kurzmeldungen 6
 Infografik: Weltrasse Fleckvieh 9
 Welche Fleckviehkuh will der Melkbetrieb? 18
 Weiblicher Pioniergeist 36

Strategie

Hornlose Holsteins 14
 Gene-Editing: Neue Zuchttechnik? 24
 Was kann ein Repro-Service leisten? 30
 Reife Leistung 33

Zuchtwerte

Kälber ohne Verluste 42
 Bullenticker 46
 Bullenticker International 50

Einblicke

Eine Herde in der „Champions League“ 10
 Brown Swiss: Die Rasse für die Alpe 20
 Großartige Schaufamilie 26
 Ticket in die Top-Zucht 38

Die Zuchtbranche wird weiblicher.
 Grund genug, vier Frauen vorzu-
 stellen, die sich einen Namen in
 der Szene gemacht haben.

Copyright ©2025 by Landwirtschafts-
 verlag GmbH, Münster-Hiltrup
 Bankverbindung:
 Volksbank im Münsterland eG
 IBAN: DE78 4036 1906 1004 0313 00
 BIC: GENODEM1BB
 Bezugspreise: Jahresbezugspreis Inland u.
 Österreich 42,80 € (Ausland 52,80 €). Bei
 Bankabbuchung 1,50 € Ersparnis jährlich.
 Kündigungsfrist: Kündigung zum
 Monatsende jederzeit möglich
 (ggf. gelten aktionsbezogene
 Kündigungsfristen).
 USt-IdNr.: DE 126042224
 USt-Nr.: 5336/5804/1104
 Anzeigenpreisliste No. 3 von 1/2025
 Alle Rechte der Verbreitung, auch durch
 Film, Funk und Fernsehen, fotomechani-
 sche Wiedergabe, Tonträger jeder Art,
 auszugsweisen Nachdruck oder Ein-
 speicherung und Rückgewinnung in

Datenverarbeitungsanlagen aller Art
 sind vorbehalten.
 Fotokopien für den persönlichen und
 eigenen Gebrauch dürfen nur von einzel-
 nen Beiträgern als Einzelkopien herge-
 stellt werden.
 Bei Einsendungen an die Redaktion wird
 das Einverständnis zur vollen oder
 auszugsweisen Veröffentlichung voraus-
 gesetzt. Für unverlangt eingehende
 Sendungen wird keine Haftung
 übernommen.
 Die Gleichbehandlung der Geschlechter
 ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir
 männliche/weibliche/neutrale
 Sprachformen zu nutzen. Wenn wir z. B.
 aufgrund der Lesbarkeit nur eine Form
 verwenden, sind damit ausdrücklich alle
 Geschlechter gemeint.
 Mitglied der Informationsgemeinschaft
 zur Feststellung der Verbreitung von
 Werbeträgern e.V.

Masterrind gibt bei der Vermarktung Gas

Der größte Zuchtverband in Deutschland, die Masterrind in Verden, baut seine Vermarktungsaktivitäten deutlich aus:

- Für den Handel von ausgesuchter Spitzgenetik geht sie eine Partnerschaft mit dem bekannten Auktionator Nici Nosbisch ein. Der Geschäftsführer der European Livestock Service (ELS), die deutschland- und europaweit Zuchttiere handelt, soll künftig die Auktion „Masterrind Exclusive“ im November organisieren und dafür auch die Tierauswahl treffen. Ebenso soll Nosbisch für die Sonderauktion zur Schau der Besten im Februar zuständig sein und die Ab-Stall-Vermarktung von Top-Genetik-Tieren aus dem Zuchtgebiet übernehmen. Im Handel von Zuchttieren und Zuchtmaterial wolle man künftig ebenfalls gemeinsame Sache machen, heißt es. „Für die bisherigen Kunden der European Livestock Service GmbH ändert sich nichts“, sagt Nosbisch auf Anfrage. Im Gegenteil, beide Unternehmen würden von der Zusammenarbeit und vom Netzwerk des anderen profitieren.
- Die Raiffeisen Viehverbund (RVV) mit 1.350 Tierhaltern überträgt ihren Rinderhandel künftig komplett auf die Masterrind. Dadurch würden sich wirtschaftliche Vorteile für die Mitglieder ergeben. Mehr Details, z. B. zu den Tierzahlen oder zu möglichen Synergieeffekten, wollte die Masterrind auf Anfrage derzeit nicht mitteilen.



Foto: Gugemos

Unsere Titelkühe

Die beiden körperstarken Ladys stammen aus dem Stall von Max Hartmann in Aichstetten (BW). Fleckvieh-Kuh Mia ist eine Miami-Tochter in der vierten Laktation. Ihre bisherige Höchstleistung erreichte sie mit 13.013 kg Milch in ihrer dritten Laktation mit 4,12 % Fett und 3,63 % Eiweiß. Neben ihr steht Rocky-Tochter Larissa, die bereits sechs Kälber hat. Mit 11.465 kg Milch, 4,28 % Fett und 3,35 % Eiweiß hatte sie ihre Leistungsspitze in der fünften Laktation.

Ausnahmekalb für 2.500 €

Ein Brown Swiss-Kalb aus Network und der Cadi-Tochter Elena konnte bei der Mai-Auktion von ProRind in Unterthingau einen Rekord-Preis von 2.500 € erzielen. Zu verdanken hatte das Tier aus dem Zuchtbetrieb Brader in Memmingen den Preis vermutlich der einzigartigen Mutterleistung von 14.321 kg Milch mit 4,48 % Fett und 4,0 % Eiweiß. Elena stammt aus der hofeigenen E-Linie, die auf Emily zurückgeht. Sie hat bereits mehrere Besamungsstiere, wie z. B. Herbst Pp, sowie zuletzt mehrere weiblich hoch typisierte Töchter mit einem GZW über 140 hervorgebracht.

Teure Mangan Pp-Söhne im Süden

In Schwandorf (RZV Oberpfalz) ersteigerte der Besamungsverein Neustadt (BVN) den Jungvererber Melodie Pp für 222.000 €. Der mischerbig hornlose Bulle von der Zuchtgemeinschaft Andreas Böhm/Götz GbR zeigte eine starke Entwicklung, der Gesamtzuchtwert (GZW) von 148 und der Milchwert (MW) von 134 bei +1.505 kg Milch überzeugten. Wenige Tage später präsentierte der RZV Traunstein seinen Halbbruder, den hornlosen Magister PP, im Ring mit GZW 146 und MW 136. Christian Niederbuchner züchtete ihn aus der bekannten P-Linie. Der Hammer fiel für Rivergen aus Höchstädt bei 182.000 €. Die Stärken des Bullen liegen in der Kombination aus Leistung und Fitness.



Foto: BRS

Ein Hoch auf die Jungzüchter

Beim diesjährigen Bundestreffen der Jungzüchter in Verden gewann Jurina Bohlen (links) den Gesamtsiebertitel der Altersklasse jung. Laura Busse (rechts) war Gesamtsiegerin der Altersklasse alt. Folgende Disziplinen gab es: Clipping, Vorführen, Typtier- und Team-Wettbewerb sowie die Tierbeurteilung und -rangierung. Knapp 100 Jungzüchter aus ganz Deutschland nahmen an den Wettbewerben teil.



Foto: Jöngenoetter

1 Mio. \$ für dreijährige Kuh

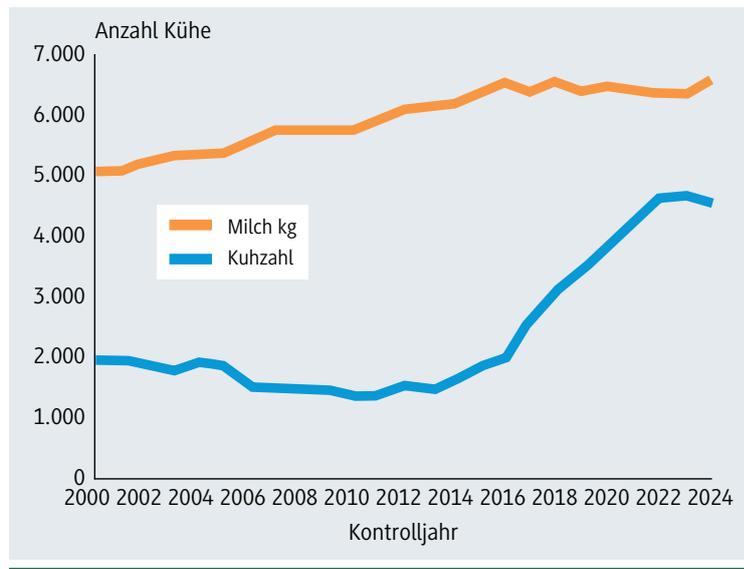
Der International Intrigue Sale im Bundesstaat Illinois (USA) setzt neue Maßstäbe für den Wert von Holstein-Genetik: Für einen Rekordwert von 1 Mio. \$ fiel der Hammer für Olortine Avenger Design. Das sind umgerechnet rund 847.000 €.

Die Avenger-Tochter ist der 2025er-Intermediate-Champion der Royal Winter Fair (CA) und wurde zum Grand Champion der Western Dairy Expo (CA) gekürt. Ihr neuer Besitzer ist GenoSource – der Stall, aus dem der Bulle Captain stammt. Insgesamt wurden 173 Tiere für 24.847 \$ im Schnitt versteigert.

Zuchtwertschätzung bald europaweit?

Zur zweiten Jahreshälfte soll die operative Arbeit der „European Breeding Evaluation“ (EBE) starten. Bis dahin wollen die Mitgliedsländer rechtliche, organisatorische und technische Grundlagen schaffen. Frankreich (inkl. Wallonien), Deutschland, Luxemburg, Österreich, die nordischen Länder Dänemark, Finnland und Schweden sowie Polen haben die Absichtserklärung zur Gründung der EBE bereits Mitte Februar unterzeichnet. Ziel des Projekts ist eine einheitliche, zuverlässigere und länderübergreifend vergleichbare Zuchtwertschätzung für Rinder in Europa. Dr. Johannes Heise vom vit in Verden übernimmt künftig die Position des Direktors.

Entwicklung der Jersey-Kuhzahl



Auch die Milchleistung der registrierten Jersey-Kühe ist konstant gestiegen.

Quelle: VDJ

Jersey-Bestand mehr als verdoppelt

Die Zahl der beim VDJ (Verein Deutscher Jerseyzüchter) registrierten Jersey-Kühe hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht: Während das Niveau von rund 2.000 Herdbuchkühen zwischen 2000 und 2016 weitgehend konstant blieb, erreichte es 2022 bereits die Marke von 4.500 Tieren. Damit hat sich der Bestand in nur sechs Jahren mehr als verdoppelt.

Gelbvieh in Bayern: Kann man die Rasse noch retten?

Kürzlich veranstaltete der Gelbvieh-Zuchtverband in Franken eine Informationsfahrt, um Fachpresse und Spermavermarkter über den aktuellen Stand der Gelbviehzucht zu informieren.

Gelbvieh ist laut der Gesellschaft zur Erhaltung bedrohter Nutztierassen (GEH) die „Gefährdete Nutztierasse 2025“. Die Dreinutzungsrasse stand einst für Milch und Fleisch sowie Zugleistung. Letztere wurde mit der Mechanisierung überflüssig, der Zuchtfortschritt stagnierte, Bestände brachen ein. Um die Rasse zu erhalten, gibt es ein breites Fördernetzwerk: Die staatliche Prämie für gefährdete Tierrassen, das Engagement des Gelbvieh-Zuchtverbands, ein Zuchtprogramm des Freistaats Bayern und die Bereitstellung von Spermata über den Besamungsverein Neustadt (BVN).

Die Exkursion umfasste fünf aktive Gelbviehzuchtbetriebe, von denen drei Milchviehhaltung betreiben. Der Demeter-Betrieb „Rotenbauer“ im mittelfränkischen Kaltenbuch hält die Herde im neu errich-

teten Tierwohl-Stall. Familie Regus in Oberhöchstädt präsentierte aktuelle Bullenmütter der Rasse. Bernd Schirmer in Uttenhofen melkt am Roboter 60 Gelbviehkühe mit allerbestem Exterieur.

Herdbuchzüchter können gesextes Spermata für 5 €/Portion deutlich günstiger abrufen als vergleichbares Spermata anderer Rassen. Jedes Kuhkalb aus einer Prüfbullen-Anpaarung wird mit 500 € bezuschusst. Beim Embryotransfer unterstützt der Zuchtverband als eingetragener Verein jede Übertragung mit 250 €. Der Vorsitzende Hans-Jürgen Regus stellt klar: „Ohne die Reserven des Vereins gäbe es die Rasse nicht mehr.“ Aber die Mühe lohnt sich, die Zahl der Herdbuchkühe hat sich bei 1.200 Tieren stabilisiert und 3.000 Erstbesamungen pro Jahr sichern den Fortbestand der Population. Auch Benedikt Pfister von GGI-Spermex spricht sich für Gelbvieh aus: „Wir sehen gute Chancen für den Export dieser Genetik, um wachsende globale Märkte für die Doppelnut-



Foto: Grob

Hernach-Tochter Irmi von Schirmer, Uttenhofen, Reservesiegerkuh Schau Ansbach 2023

zung unter extensiven Bedingungen zu bedienen.“

Ebenso engagieren sich Molkereien wie die Naabtaler Milchwerke, die Zuschläge für die Haltung von Gelbviehkühen zahlen. „Betriebe sind förderfähig, wenn sie je 300.000 kg Jahresanlieferungsmenge eine Gelbviehkühe melken“, merkt Regus an. Die Förderung ist ein Baustein im Nachhaltigkeits-Modul der Molkerei.

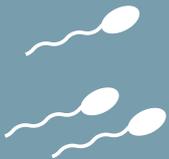
Weltrasse Fleckvieh

Wo die Population heute steht und was sie leisten kann.

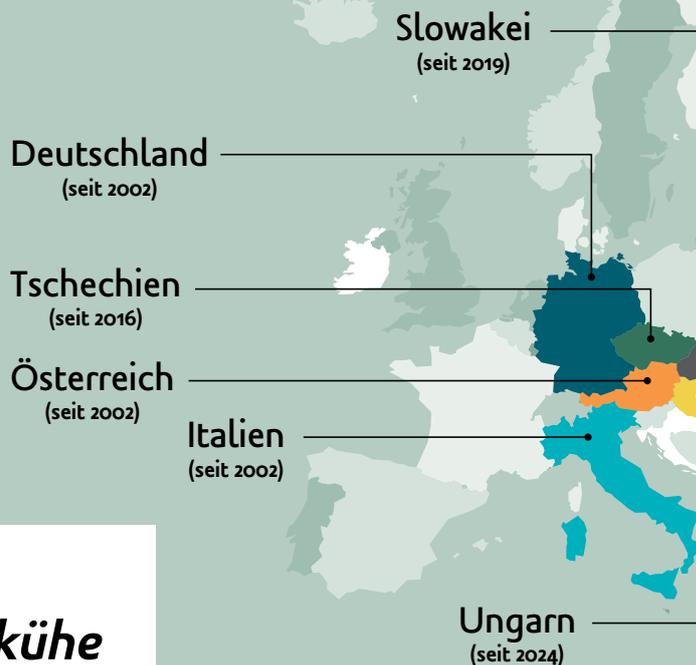
Erstbesamungen in Deutschland
(2024)

1,08
Mio.

(-4,9% im Vergleich zum Vorjahr)



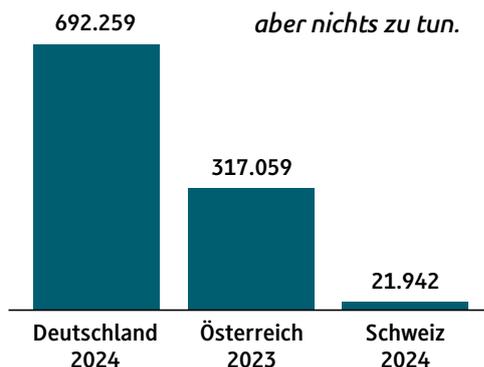
Gemeinsame Zuchtwertschätzung



Grafik: ppy/AdobeStock, Reimann

Herdbuchkühe

Nach Herdbuchkühen ist Fleckvieh in Deutschland die zweitgrößte Rasse. Österreich hat nur knapp die Hälfte. Die Simmentaler spielen in der Schweiz eine eher untergeordnete Rolle, mit Swiss Fleckvieh haben sie aber nichts zu tun.



Milchleistung von Fleckvieh in Bayern



Weltweite Verbreitung:
6 Kontinente, 26 Länder,

2.300.000

Herdbuchkühe



Musical Pp-Tochter Ratina umrahmt von Familie Mosandl: Matilda, Moritz, Mutter Lucia und Qurin. Neben ihnen steht Azubi Benedikt, Seniorchef Josef Mosandl und Betriebsleiter Martin Mosandl.

Eine Herde in der „Champions League“

In der Oberpfalz vereint Familie Mosandl moderne Fleckviehzucht mit tiefer Genetik und züchterischer Weitsicht. Die Ergebnisse sprechen für sich: 11.700 kg Durchschnittsleistung, erfolgreiche Besamungsbullen und Schauerfolge auf internationalem Niveau.

Mit ruhiger Hand schiebt Martin Mosandl das Jung-rind Ratina in die richtige Position, während seine Tochter Matilda den Kopf des Tieres justiert. Sie ist begeisterte Jungzüchterin

und trainiert jede Woche das Vorführen mit der Musical Pp-Tochter, die aus einer Villeroy-Mutter stammt. „Musical Pp ist einer der besten Hornlos-Vererber mit viel Kapazität im Körper. So haben wir mit Ratina ein bestechendes Jungrind

züchten können“, berichtet Mosandl. Auf dem Hof im kleinen Dorf Dietfurt-Ottmaring im Herzen der bayerischen Oberpfalz leben alle Generationen der Familie Mosandl die Fleckviehzucht mit Überzeugung und großem Erfolg.



Fotos: Grob

Auf der Deutschen Fleckviehschau 2023 Klassensiegerin und immer noch in Topform: Die Polaroid-Tochter Lineth in der 7. Laktation.

„Wir wollen gesunde, langlebige und leistungsstarke Kühe“

Martin Mosandl

Etwa 155 Kühe leben in dem sechsreihigen Boxenlaufstall, den die Familie 2017 errichtet hat. Kuhkomfort wird hier groß geschrieben: Fünf kräftige Ventilatoren sorgen für frische Luft und die dick eingestreuten Tiefboxen laden zum entspannten Liegen ein. Breite Laufgänge geben Bewegungsfreiheit und den Melkzeitpunkt können die Tiere in drei Lely-Robotern selbst wählen.

„Wir wollen gesunde, langlebige und leistungsstarke Kühe“, sagt Betriebsleiter Martin Mosandl. Und die Zahlen geben ihm Recht: Mit einer Durchschnittsleistung von 11.700 kg Milch bei 4,05 % Fett und 3,52 % Eiweiß zählt die Herde zur Spitze der Fleckviehzucht.

Genetik mit Tiefgang

Die moderne Technik im Stall hat Familie Mosandl mit traditionsreicher Zucht verbunden: Die Kuhfamilien der Placo-Tochter Leika und die Romen-

Loreley-Linie bilden das genetische Rückgrat des Betriebs.

Beide erblickten 1997 hier auf dem Hof das

Licht der Welt, damals noch

unter der Leitung von Senior Josef Mosandl. Sie haben nicht nur langlebige Hochleistungskühe hervorgebracht, sondern auch Besamungsbullen wie Imposium, Villeroy und Sido.

Imposium, aber vor allem Villeroy entwickelten sich beim Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch (BVN) zu Verkaufsschlägern. Villeroy's Mutterlinie überzeigte durch hohe Lebensleistungen und beste Strichplatzierung – ein Markenzeichen der Mosandl-Zuchtphilosophie. Sido kann sogar auf drei 100.000-kg-Kühe im Pedigree verweisen. Darauf ist Martin Mosandl mit Recht Stolz.

Exterieur, das begeistert

Die Qualität der Kühe zeigt sich nicht nur in Zahlen, sondern auch im Schau-

ring. Die Polaroid-Tochter Lineth holte 2023 den 1a-Titel auf der Deutschen Fleckviehschau. Ein Jahr zuvor triumphierte Lugana (v. Malaga) als Jungkuh-Champion der VFR-Schau in Ansbach. Martin Mosandl kennt den Ring nicht nur als Aussteller, sondern auch als anerkannter Preisrichter zahlreicher überregionaler Schauen. Vorerst hat Familie Mosandl sich jedoch dazu entschieden, keine Schauen mehr zu besuchen. Ihnen ist die Seuchensituation in Europa zu unsicher, weshalb sie jedes Risiko für eine Einschleppung begrenzen wollen.

Strategische Zuchtentscheidungen

Martin Mosandl züchtet mit Bedacht, statt Trends blind zu folgen. Er setzt auf tiefe Kuhfamilien, alternative Bullenväter und eine solide Kombination aus geprüften und genomischen Vererbern. „Wir nutzen noch immer rund 25 % töchtergeprüfte Bullen“, betont er. →

Milchkuhbetrieb Mosandl



- ➔ 155 Kühe an drei AMS
- ➔ Komplette weibliche Nachzucht
- ➔ 11.700 kg Milch mit 4,05 % Fett und 3,52 % Eiweiß
- ➔ 6,2 Jahre Nutzungsdauer
- ➔ 42.000 kg Milch Abgangsleistung



Foto: Grob

Licht, Luft und Kuhkomfort: Der großzügige Stall mit drei Lely-Melkrobotern ermöglicht Spitzenleistungen.

Mit dieser Strategie entstehen nicht nur regelmäßig langlebige 100.000-kg-Kühe – auch der Markt erkennt die Qualität: Mit 6,2 Jahren Nutzungsdauer und 20 % Remontierung kann der Betrieb jährlich einige Zuchtkühe verkaufen. Während 10 bis 20 Jungkühe auf dem Markt in Schwandorf versteigert werden, finden frischmelkende Kühe teils bis in die vierte Laktation im Ab-Hof-Geschäft

ihre Kundschaft. Für die Selektionsentscheidung blickt Martin Mosandl auf die Daten der Melkroboter, die für ihn ein wertvolles Instrument geworden sind. Nicht nur Leistung und Melkbarkeit sind für ihn Kriterien, sondern auch Stoffwechselfparameter wie der Milchlaktosegehalt in der

Frühlaktation. Gerade dieser Milchbestandteil rückte für Mosandl in den Fokus. „Bei Werten deutlich

unter 4,8 % zeigten die Tiere meistens eine schlechtere Persistenz“, erklärt der Züchter.

„Beim Laktationstart verlange ich 4,8 % Laktose in der Milch!“

Martin Mosandl

Hornlos – aber gezielt

In der züchterischen Arbeit von Familie Mosandl

ist das Hornlos-Gen erst spät in den Fokus gerückt. „Wir sind spät eingestiegen und haben genau hingeschaut“, so Mosandl. Erst Vererber wie Malaga Pp und Majestät PP erfüllten die hohen Euteranforderungen des Züchters. „Ich habe mich lange vor der Hashtag-Genetik gedrückt. Jetzt kommen auch wir nicht daran vorbei“, sagt Martin Mosandl. Er selbst hat den Hayabusa-Sohn nur sparsam eingesetzt, mittlerweile haben es allerdings unzählige Hashtag-Söhne in die Besamung geschafft. Erfolgreich war beispielsweise die Anpaarung der Waalkes Pp-Tochter Lusiana Pp mit dem Hash-



Foto: Traxinger

Malaga Pp-Tochter Lugana begeistert als „Champion Jung“ bei der VFR-Schau 2022 in Ansbach.

tag-Sohn Hiller. Dort sind hornlose Genetik und Exterieurqualität miteinander verschmolzen. Zwei Söhne aus dieser Kombination, Huancano Pp und Hillmaster PS, stehen inzwischen in der Besamung. Die Kombination der beiden L-Kuhlinien – Leika (v. Placo) und Luna (v. Romen) – zeigt sich auch in den Cousins Wolkenbruch (Warlock x Wilko) und Hallervorden (Highland x Wilko): zwei ganz aktuelle Hoffnungsträger mit alternativen Vätern. Ebenfalls aus der Luna-Linie hofft Martin Mosandl auf ein ganz junges hornloses Duplex-Kuhkalb aus Skyline mit 146 GZW und 134 Milchwert (MW). Sie wiederum ist die Halbschwester des BVN-Bullen Holyhead (Hogwarts x Wettiner Luxa).

Neue Linie, neue Chancen

Getreu dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ bereichert seit 2024 eine neue Kuhfamilie den Bestand. Kairo Pp, eine Wundawuzi-Tochter aus der Herdenauflösung des Zuchtbetriebes Franz Eder aus Anschöring, bringt mit 145 GZW nicht nur Leistung, sondern inzwischen auch hochtypisierte Nachkommen: Zwei Witness Pp-Töchter mit je 146 GZW und ein Witness-Sohn mit 150 GZW zeigen, wohin die Reise geht. Eine weitere Spülung mit Suzuka PS führte zu einem mischerbigen Bullen mit 144 GZW und 125 MW, der nun im Iglu steht und für den Zuchtviehmarkt in Schwandorf aufgezogen wird. Kairo selbst wird im Juli abkalben.

Nachfolger begeistern

Die Mosandl GbR steht für züchterische Konsequenz, strategisches Denken und Leidenschaft für das Fleckvieh. Mit tiefen Kuhfamilien, durchdachter Hornloszucht und einem starken Fokus auf Exterieur und Leistung bleibt der Betrieb auch 2025 ein Leuchtturm der deutschen Zuchtlandschaft. „Unseren Kindern wünschen wir, dass sie die Freude an Landwirtschaft und Zucht bewahren“, sagt Martin Mosandl – ein Satz, der die Zukunft fest im Blick hat. H. Grob

RUWschau

Feel the moment.



SAVE THE DATE

06.11.2025

10:00 Uhr

Zentralhallen Hamm

- + Die schönsten Kühe Westdeutschlands
- + Gesundheit und Lebensleistung im Fokus
- + Nachzuchten ausgewählter Top-Vererber
- + Verlosung eines wertvollen Zuchtkalbes

RD_2025_024

Rinder-Union West eG
Schiffahrter Damm 235 a
D-48147 Münster
T +49(0)251/92 88 0
F +49(0)251/92 88-236
E info@ruweg.de, www.ruweg.de



Hornlose Holsteins



Foto: Schildmann

Tiere wie dieses Jungrind tragen das dominante Hornlos-Gen und benötigen keine Enthornung.

Immer mehr Milchkuhhalter setzen auf genetisch hornlose Tiere. Doch wie leistungsstark ist die verfügbare Genetik wirklich und ist sie in der Praxis angekommen?

Die Diskussion um das Enthornen von Kälbern ist längst kein Randthema mehr. Zwischen Tierwohl-Debatte, gesellschaftlichem Druck und betrieblichem Aufwand rückt die genetische Hornlosigkeit zunehmend in den Fokus der Zuchtstrategien. Besonders in der Holsteinzucht hat sich viel getan: Die Verfügbarkeit von homozygot (reinerbig) hornlosen (PP) Bullen steigt, ebenso deren Anteil an den Besamungen. Dennoch zeigt sich: Die Entscheidung für hornlose Genetik erfolgt nicht bedingungslos. Milchkuhhalter wägen ab – zwischen Zuchtfortschritt und Verzicht auf das Enthornen. „Das Enthornen sehen Verbraucher zunehmend kritisch. Genetische Hornlosigkeit ist für viele Milcherzeuger ein Weg, Haltung und gesellschaftliche Erwartungen in Einklang zu bringen“, sagt Dr. Christin Schmidtman von den Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung.

Zwei Hornlos-Gene

Das Merkmal Hornlosigkeit lässt sich gezielt züchterisch nutzen: Die verantwortliche Genomregion befindet sich auf Chromosom 1. Zwar ist das kausale Gen bislang nicht identifiziert, doch es sind zwei unabhängige Mutationen bekannt, die den hornlosen Phänotyp bedingen: die keltische Variante (PC) und die friesische Variante (PF). Beide Varianten



Dr. Christin Schmidtman,
Vereinigte
Informati-
onssysteme
Tierhaltung
(vit)

Kurz gefasst:

- Trotz ihres Ursprungs aus wenigen Linien zeigt die Hornloszucht heute keine kritischen Inzuchtwerte.
- Homozygot hornlose Bullen liegen im RZG und RZ€ leicht unter den gehörnten Vererbern.

wurden ursprünglich in unterschiedlichen Rassen identifiziert: Die keltische vor allem bei Fleisch- und Doppelnutzungsrassen, die friesische bei Milchrassen wie Holstein und Jersey. Durch gezielte Kreuzungen sind heute bei Holsteins Tiere mit beiden Varianten zu finden.

Hornlosigkeit wird autosomal-dominant vererbt – ein Vorteil für die Zucht. Deshalb kann ein heterozygot (mischerbig) hornloser Bulle (Pp) bereits hornlose Nachkommen zeugen. Bei homozygot hornlosen Vererbern (PP) sind alle Nachkommen ebenfalls hornlos, unabhängig vom Hornstatus der Mutter.

Der Ursprung der Hornloszucht bei Holsteins lässt sich auf wenige Linien zurückverfolgen. Entscheidenden Einfluss hatten zwei US-amerikanische Pionierbetriebe: die Burket Falls Farm mit der Linie um Princess Fayne Howtje-P sowie die Hickorymea Farm mit der O-Familie.

Praktisch alle heute genutzten hornlosen Holsteinlinien gehen über Bullen wie Tokyo Red und Lawn Boy P-Red auf diese genetischen Wurzeln zurück. Letzterer war ab 2007 der erste hornlose Bulle mit breiter züchterischer Akzeptanz und markierte den Startpunkt für den systematischen Aufbau der Hornloszucht innerhalb der Rasse.

Weniger Zuchtfortschritt

Der Einsatz hornloser Genetik spiegelt sich sowohl in der Anpaarungswahl der Milchkuhhalter als auch in der Anzahl der verfügbaren hornlosen Bullen wider.

Im Jahr 2023 lag der Anteil der Besamungen mit Pp- oder PP-Bullen bei 66,6% in der Rotbunt- und 23,5% in der

Schwarzbuntpopulation – Tendenz steigend. Der Wunsch nach hornlosen Nachkommen ist damit klar erkennbar. Gleichzeitig zeigen die Zuchtwertdaten: „Milchkuhhalter wollen hornlose Nachkommen, aber nicht um jeden Preis. Die Zuchtwerte müssen weiterhin stimmen“, betont Dr. Christin Schmidtman.

Ein Blick auf die Zuchtwerte (Stand August 2024) zeigt: Homozygot hornlose Bullen (PP) weisen im Mittel niedrigere RZG- und RZ€-Werte auf als ihre gehörnten Mitstreiter.

- In der **Schwarzbuntpopulation** liegen PP-Bullen im Durchschnitt bei einem RZG von 136 und einem RZ€ von 1.463 €, während gehörnte Bullen auf RZG 144 und RZ€ 1.805 € kommen.

- In der **Rotbuntzucht** zeigt sich ein ähnliches Bild: PP-Bullen erreichen hier im Schnitt RZG 138 und RZ€ 1.580 €, gegenüber RZG 143 und RZ€ 1.725 € bei gehörnten Bullen.

Die Unterschiede in Einzelmerkmalen wie Milchleistung (RZM), Exterieur (RZE) oder Fruchtbarkeit (RZR) sind ebenfalls messbar, aber oft geringer als vermutet. Besonders auffällig ist, dass die Gesundheitszuchtwerte (RZGesund, RZKälberfit) bei PP-Bullen auf vergleich-

Verdaulichkeit optimieren Leistung fördern

KULMIN® Digest forte 100 **NEU!** - Spezial-Ergänzungsfutter für Milchkühe zur Verbesserung der Nährstoffverdaulichkeit der Gesamtration.

- Steigerung der Trockenmasseaufnahme
- mehr nutzbares Rohprotein am Dünndarm
- höhere Milchleistung
- höhere Phosphorverwertung

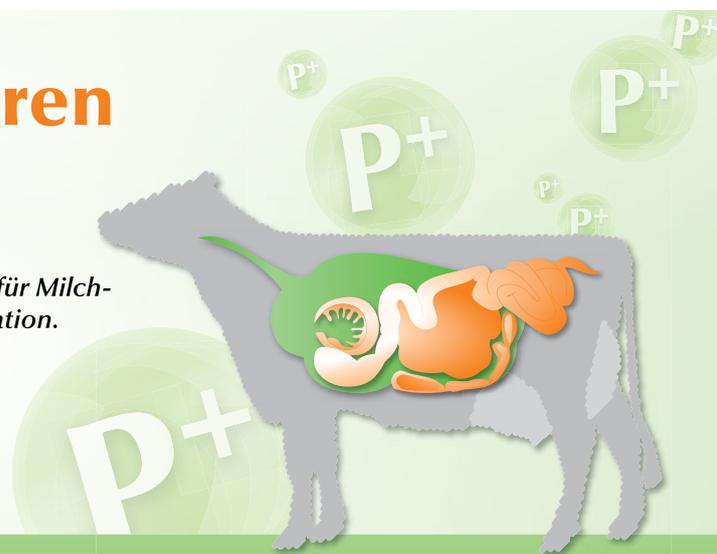




Foto: Erbsen

Kein Bullen hat die Hornloszucht so geprägt wie Lawn Boy P-Red. Er markierte den Startpunkt für den systematischen Aufbau der Hornloszucht innerhalb der Rasse.

barem Niveau liegen wie bei gehörnten Bullen – in einigen Fällen sogar leicht besser. Das zeigt: Die Integration des Hornlos-Gens geht nicht zwangsläufig auf Kosten funktionaler Merkmale.

Auch aus Sicht der Besamungsorganisationen hat die Hornloszucht an Relevanz gewonnen. Eine Analyse der in 2022 erstmals eingesetzten KB-Bullen zeigt, dass PP-Bullen deutlich höhere Belegzahlen erzielten als gehörnte Bullen – trotz teils niedrigerer Zuchtwerte. In der Schwarzbuntzucht kamen PP-Bullen im Mittel auf über 8.700 Besamungen, während gehörnte Bullen bei 5.500 lagen.

In der Praxis angekommen

Die zunehmende Nutzung hornloser KB-Bullen zeigt nicht nur im Markt, sondern auch in der weiblichen Holsteinpopulation Wirkung. Der Anteil genetisch hornloser Tiere (Pp + PP) steigt kontinuierlich – insbesondere bei den über Herdentypisierungen erfassten Tieren (s. Übersicht).

Laut aktuellen Daten des vit waren im Jahr 2023 bereits 49,7 % der typisierten rotbunten und 21,5 % der typisierten schwarzbunten weiblichen Holsteins

„Hornlos: Ja, aber nicht um jeden Preis.“

Dr. Christin Schmidtman

gruppen eingesetzt, um Hornlosigkeit mit Merkmalen wie Exterieur oder Funktionalität zu kombinieren – umgekehrt werden hornlose Kühe teils weiterhin mit gehörnten Bullen angepaart.

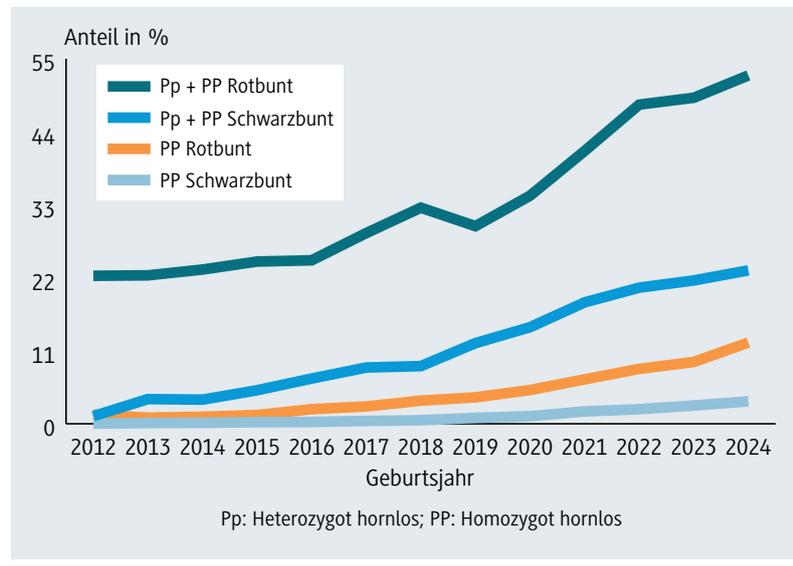
Wichtig bleibt dabei: Die Hornloszucht darf nicht zu einer genetischen Verengung führen. Inzuchtvermeidung und Breite in der genetischen Basis bleiben auch unter Hornlos-Fokus zentrale züchterische Prinzipien. Aktuelle Auswertungen belegen, dass diese in der Praxis weitgehend umgesetzt werden. Bei Schwarzbunt-Bullen (SBT) zeigen Pp- und PP-Vererber in allen Geburtsjahrgängen seit 2012 kein erhöhtes Inzuchtniveau im Vergleich zu gehörnten Bullen. In der Rotbuntzucht (RBT) ist hingegen ein leicht erhöhter mittlerer Inzuchtgrad bei PP-Bullen zu beobachten, insbesondere in den jüngsten Geburtsjahrgängen (2020 – 2023: 9,5 % bei PP vs. 8,7 % bei gehörnt). Dennoch liegen alle Werte klar unterhalb kritischer Schwellen, trotz der Herkunft aus wenigen Ursprungstieren.

A. Mühlinghaus

genetisch hornlos. Noch 2014 lagen diese Anteile bei unter 15 %. Der kontinuierliche Anstieg über die letzten zehn Jahre verdeutlicht, dass Hornlosigkeit zunehmend Einzug in die Herden hält.

Die Umstellung erfolgt schrittweise: Häufig werden leistungsstarke PP- oder Pp-Bullen gezielt für bestimmte Tier-

Anteil hornloser Tiere in der Population

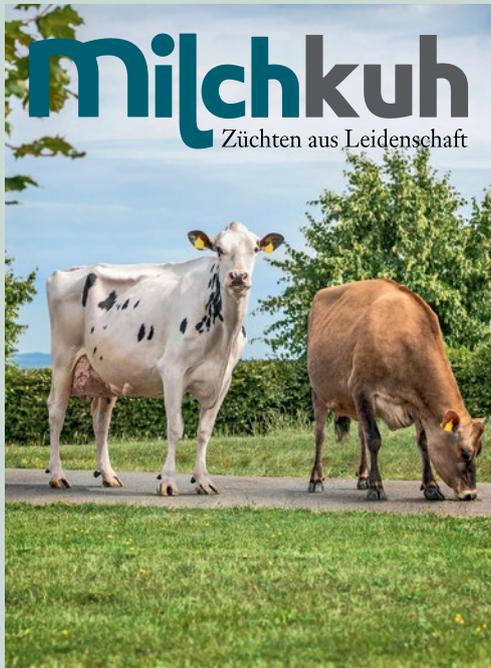


Der Anteil genetisch hornloser Tiere ist in der Rotbuntpopulation deutlich höher als bei Schwarzbunt. Quelle: vit

Milchkuh
Züchten aus Leidenschaft



Milchkuh
Züchten aus Leidenschaft



Milchkuh
Züchten aus Leidenschaft



Milchkuh-Umfrage ausfüllen und gewinnen!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten das Milchkuh-Magazin kontinuierlich weiterentwickeln – nah an Ihren Interessen und am Alltag auf dem Milchkuhbetrieb. Dafür brauchen wir Ihre Meinung! Welche Inhalte sind für Sie besonders wertvoll? Wovon wünschen Sie sich mehr – oder auch weniger?

Ihre Rückmeldung hilft uns, das Magazin noch praxisnäher, informativer und lesenswerter zu gestalten. Die Umfrage ist anonym und dauert nur etwa 3 bis 5 Minuten.

Nehmen Sie an der Umfrage teil und sichern Sie sich tolle Gewinne*. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlosen wir 10x den neuen „Ratgeber Rinderbesamung“ und 20 Sets unserer Milchkuh-Frühstücksbrettchen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

So einfach geht's:



QR-Code scannen und mitmachen

oder diesen Link zur Umfrage eingeben:

milchkuh-magazin.de/Leserumfrage2025



20X

Milchkuh-Frühstücksbrettchen



10X

top agrar Ratgeber Rinderbesamung

*Teilnahmebedingungen unter lv.de/agb

Welche Fleckviehkuh will der Melkbetrieb?

Wer „nur“ Kühe melken will, legt andere Schwerpunkte als ein Züchter, der zusätzlich gute Genetik verkaufen möchte. Welche das sind, fragten wir drei Melker.



Foto: S. Lehnert

Produktionsbetriebe wollen in erster Linie problemlos zu melkende Kühe mit ordentlich Milch und langer Nutzungsdauer. Erfüllt die heutige Fleckviehkuh diese Ansprüche? Wo muss eventuell nachgesteuert werden?

Ein Grand-Champion-Titel oder ein Klassensieg sind das eine, eine problemlose Alltagskuh im Stall und beim Melken das andere. Nicht immer vereinen Kühe beide Qualitäten zugleich. Doch auch eine gute Zuchtkuh muss sich in reinen Produkti-

onsbetrieben tagtäglich bewähren. Und erst dort zeigt sich letztlich, ob die Ausrichtung der Zucht für die Rasse passt und ob sie den Ansprüchen der Praxis noch gerecht wird.

Wir haben deshalb diesmal keine Züchter, sondern bewusst „Gebrauchs-

melker“ gefragt, was sie von ihren Fleckvieh-Kühen heute und in Zukunft erwarten. Sind wir mit der Ausrichtung der Fleckvieh-Zucht auf dem richtigen Weg? Welche Kühe wünscht sich die Praxis? Wo muss ggf. nachgebessert werden?

S. Lehnert



- Johannes Kühne, Betrieb
Zerbe, Kamp-Lintfort (NRW)
- 200 Fleckviehkühe
- ca. 11.200 kg Milch

„Unsere Herde hat mittlerweile ein sehr hohes Leistungsniveau erreicht und hier ist sicher mit unserer Grundfutterqualität noch Luft nach oben. Vor allem die Färsen sind heute viel leistungsbereiter als früher. Manche setzen mit bis zu 40 Liter ein! Das ist enorm. Etliche Bullen bringen + 1.000 Liter Milch mit.

Aus meiner Sicht müssen wir deshalb dringend ein Auge auf den Fleischwert haben, nicht dass wir zu sehr in Richtung Holstein kommen. Mir ist manche Schlachtkuh heute schon zu leicht. Bei den Eutern muss man darauf achten, dass die Striche nicht zu kurz

werden. Bullen mit längeren Strichen schlagen häufig nicht so durch.

Wir würden uns wünschen, dass sich die Rinder ab etwa einem Alter von sieben Monaten nicht mehr so stark gegenseitig besaugen. Auch das Thema Zwillingengeburt sollte man züchterisch angehen. Wir hatten in den letzten Jahren immer sehr viele, 2017 waren es sogar insgesamt 35! Ein paar ließen sich direkt auf einen Besamungsbullen zurückführen. Sonst sind wir mit der Fruchtbarkeit und auch den Fundamenten zufrieden. Tendenziell sollten die Beine aber nicht noch steiler werden.“



- Johannes Martin
- Burgheim (Bayern)
- 95 Fleckviehkühe
- ca. 10.500 kg Milch

„Dass viele aktuelle Fleckvieh-Bullen zu dünne und zu kurze Striche vererben, wird auch bei uns als Melkstandbetrieb zunehmend zum Problem – vor allem bei Jungkühen. Das hat sich in den letzten Jahren verschärft. Hier müssen wir bei der Anpaarung extrem aufpassen, denn das Angebot an Bullen, die das nicht vererben, ist beschränkt! Demgegenüber hat sich in Sachen Zentralband viel getan.

Leider haben wir uns über den Tierzukauf die Mortellaro'sche Krankheit in den Stall geholt. Zur Vorbeuge bevorzugen wir nun

Kühe mit hohen Trachten. Hier könnten über die Zucht vielleicht noch Verbesserungen erzielt werden. Um weiteren Druck rauszunehmen, schneiden wir die Klauen mittlerweile zudem drei- statt zweimal im Jahr. Wir möchten große Kühe mit hohem Futteraufnahmevermögen. Mit der Milchleistung sind wir zufrieden. Wir könnten noch mehr rausholen, doch dann steigt die Gefahr für gesundheitliche Probleme. Bei Hornlos-Genetik macht uns der Inzuchtgrad Sorgen, das ist ein schmaler Grad. Auch bei A2A2-Bullen könnte die Auswahl breiter sein.“



- Daniel Möglich
- Fulda-Hofbieber (Hessen)
- 100 Fleckviehkühe
- ca. 10.000 kg Milch

„Als Roboterbetrieb ist für uns die Strichplatzierung bei Fleckvieh immer noch verbesserungswürdig. Zum Teil stehen die Striche noch zu weit vorne, aber auch hinten sind sie für die Kamera oft nicht mehr sichtbar. Deshalb ist für uns die Strichplatzierung mittlerweile eines der wichtigsten Merkmale bei der Bullenauswahl. Insgesamt hat die Rasse gute Fortschritte in der Euterqualität gemacht, keine Frage. Aber Ausreißer, z.B. bei der Aufhängung, gibt es immer noch. Was die Milchleistung angeht, habe ich früher den Durchschnitt der Holsteinbetriebe immer erreicht. Leider ist das heute nicht mehr so,

Holstein hat einfach einen größeren Leistungsschub gemacht als Fleckvieh. Da dürfen wir uns nicht abhängen lassen! Keine Frage: Die Fortschritte in der Fitness oder auch bei der Zellzahl begrüße ich.

Generell schaue ich bei der Bullenauswahl auf das Gesamtpaket mit guten Eutern, viel Milch und Top-Fundamenten. Hier ist das Angebot in den letzten zwei bis drei Jahren besser geworden.

Worum sich die Rasse Fleckvieh kümmern muss, ist das Thema Zwillingengeburt und auch mit dem gegenseitigen Besaugen haben wir zunehmend Probleme.“



Fotos: Lehner, Assmann

Schön und im Alltag unauffällig: Christof, Norbert und Brunhilde Wirth präsentieren eine Dreamboy-Tochter aus der A-Linie des Zuchtbetriebes Wirth. Die Drittlaktierende gibt derzeit 42 kg am Tag.

„Mit einem einheitlichen Zuchtwert könnten alle in eine Richtung arbeiten.“
Christof Wirth

Brown Swiss: Die Rasse für die Alpe

Familie Wirth aus Vorarlberg züchtet auf 1.100 m Höhe leistungsbereite Kühe mit guter Persistenz und Top-Eutern. Die Preise für ihre Heumilch und ihr Zuchtvieh könnten allerdings besser sein.

Die Sonne brennt an diesem Juni-Nachmittag auf die Alpe „Erles Finne“ in Vorarlberg (Österreich) auf 1.100 m Höhe. Verständlich, dass die 25 Kühe des Zuchtbetriebes Wirth da lieber im kühlen Stall liegen und genüsslich wiederkauen. Fast alle haben es sich in den breiten, reichlich

eingestreuten Liegeboxen bequem gemacht. Man traut sich bei der Ruhe, die hier herrscht, fast nicht hinein. „Die Herde ist in der Regel nach den Melkzeiten am Vormittag bis 10 Uhr und abends nochmal von 18 bis 21 Uhr auf der Weide“, erklärt Christof Wirth, der 35-jährige Betriebsleiter.

Dazwischen sei es draußen oft einfach zu heiß. Bereits seit Anfang Mai ist er mit seinen Eltern Norbert und Brunhilde Wirth mitsamt dem kompletten Viehbestand dauerhaft auf der 21 ha umfassenden Alpe und wird dort bis zum Abtrieb um den 20. September bleiben. Seine Frau Tamara Wirth pendelt in dieser Zeit



Alaska

Arizona x GP 80 Brainwave x VG 85 Garantiee

Alaska und die Halbschwester seiner Mutter,
VG 86 Brainwave Highway

ZUCHTWERTE

RZG	162	RZK_m	113
RZ€	+2787	RZK_d	109
RZÖko	148	RZGesund	128
RZM	141	RZRobot	122
RZE	139	RZD	99
RZN	127	RZPersistenz	126

- RZG 162 - Nr. 3 in Deutschland
- Mittelrahmige Kühe mit korrektem Fundament und bestem Euter
- Gute Melkbarkeit und Eutergesundheit

Erfahren Sie mehr auf
vost.de/bullen

Zuchtbetrieb Wirth, Österreich



- ➔ 24 Brown Swiss-Kühe, 1 Angler
- ➔ 9.238 kg Milch, 4,12 % Fett,
3,62 % Eiweiß
- ➔ Ø 68.000 Zellen/ml Milch
- ➔ Ø 33.125 kg Lebensleistung
- ➔ Ø 369 Tage ZKZ
- ➔ Ø 28 Monate EKA
- ➔ 3,0 Ak (inkl. Sennerei)

wiegt der Anteil an genomischen Jungvererbern. „Die Genomischen haben schon verloren, wenn die Portion bei mir ankommt, und das Ergebnis entspricht oft nicht 1:1 den Werten. Und mit den töchtergeprüften Stieren ist es unwahrscheinlich, einen Besamungsstier hervorzubringen“, ist er skeptisch. Die Brown Swiss-Population hält er für deutliche Zuchtfortschritte mit der Genomik inzwischen für zu klein. „Was wir vielmehr brauchen, sind europäisch

mit den drei Kindern zwischen dem Talbetrieb auf 600 m und der Alm. „Dieses Leben hat bei uns Tradition“, sagt der junge Familienvater, und man merkt ihm an, mit welcher Freude er das macht.

Einheitliche Zuchtwerte

Tradition hat auch die Brown Swiss-Zucht im Betrieb Wirth: „Die Rasse ist mit ihren fitten Fundamenten und ihrem super Charakter einfach am besten für die Alpung geeignet“, sind sich beide Generationen einig. Die eine Angler-Kuh in der 25-Kuhherde stammt aus einem Embryonen-Kauf, den der junge Milcherzeuger bei Facebook aus purer Neugier an der Rasse einmal getätigt hat. Sie ist die Schwester des hochdotierten Angler-Bullen Voxy und stammt als Tarona-Tochter aus einer guten Kuhfamilie. „Die Rasse wollen wir auf jeden Fall weiter züchten. Denn sie lässt sich gut melken und liefert gute Inhaltsstoffe.“

Bei Brown Swiss setzt Wirth aktuell österreichische und deutsche Vererber wie Vanilla, Highlight, Valps und Dacapo ein. Auf US-Genetik greift er aufgrund ihrer Leistungsstärke auch regelmäßig zurück. „Ich bin hin- und hergerissen zwischen genomischen Jungvererbern und töchtergeprüften Stieren“, sagt Wirth. Im Moment über-



Anbindestall ist nicht gleich Anbindestall: In der Mittags-hitze liegt fast die komplette Kuhherde im kühlen Stall in weichen, breiten Langständen.



Fotos: Lehnert

Den Stall auf der Alpe hat die Familie 2008 komplett neu errichtet. Norbert Wirth: „Das könnten wir heute bei den Baukosten nicht mehr finanzieren.“

einheitliche Zuchtwerte, um besser vergleichen zu können. Durch die aktuell bestehenden Unterschiede ist es für uns Züchter doch unmöglich, in eine Richtung zu arbeiten.“

Österreichische Bundessiegerin

Aus dem Bestand stammen die Besamungsstiere Humboldt und Panasonic. „Mittlerweile ist es selten, dass man einen Besamungsstier hervorbringt“, bedauert der junge Züchter. Dabei habe er durchaus mehrere gute Bullenmütter im Stall, In den Listen der Kühe mit dem höchsten Gesamtzuchtwert im Zuchtgebiet sind regelmäßig Tiere von ihm verzeichnet.

Zuletzt waren das z.B. die Anibal-Tochter Naomi EX91 mit GZW 134 oder Nele mit GZW 129 aus Seasidebloom. „Das Interesse des Zuchtverbandes daran ist allerdings gering“, ist der motivierte Züchter enttäuscht. Aus Platz- und Futtermangel hat er den Einsatz von gesextem Sperma wieder reduziert. „Pro Jahr ziehen wir ca. 15 bis 20 Kälber auf.“ Um das Hornlos-Gen in die Herde zu bekommen, ist der ein oder andere hornlose Stier dabei.

Kuhfamilien spielen für die Züchter eine wichtige Rolle: „Da weiß man einfach, was welche Kuh kann.“ Besondere Spuren im Bestand hat die Huray-Tochter Amelie EX93 hinterlassen, die österreichische Bundessiegerin aus dem

Jahr 2019. Sie hat zwölfmal gekalbt und 153.000 kg Milch abgeliefert. Im letzten November ist sie abgegangen. Für sie als beste Dauerleistungskuh Österreichs erhält die Familie in Kürze von der Arge Brown Swiss den sogenannten Rudolf-Draxl-Preis verliehen. Aus dieser A-Linie stehen aktuell 18 Tiere im Stall. „Diese Kühe sind eher spätreif, aber dafür fit, gesund und leistungsbereit.“ Amelina aus Nero z. B. hat in ihrer ersten Laktation ca. 7.000 kg Milch bei fast 5 % Fett gebracht! Als „rundum funktionale“ Kuh bezeichnet Wirth seine N-Linie, die er mit dem



40.000 bis 50.000 kg Milch verarbeitet die Familie auf der Alpe zu eigenem Käse, der Rest geht zur Andelsbacher Sennerei im Tal.

Zukauf der Huray-Tochter Nelly aus Kempten begründet hat. Seine W-Linie aus ET besticht durch super Euter und viel Milch.

Ökonomische Kühe

Christof Wirth fährt eine klare, kompromisslose Linie: „Wenn der Bulle bei Zellzahl, Fruchtbarkeit und Persistenz unter 100 liegt, schaue ich ihn mir nicht genauer an.“ Und Kühe, die im Alltag nicht funktionieren, bleiben auch nicht lange in der Herde. Die Konsequenz

zahlt sich offenbar aus: Zuletzt lag der mittlere Zellgehalt bei 36.000, im April 2025 sogar bei 19.000! Zu dieser Top-Eutergesundheit tragen auch die komfortablen Langstände mit 1,25 x 2 m bei. Sowohl im Anbindestall im Tal als auch auf der Alpe sind sie mit Gummimatten belegt.

„Unten streuen wir Stroh und Kalk ein, hier oben Gras von den Streuwiesen, Kalk und Sägemehl.“ Als Streuwiesen bezeichnet man Grünland, dessen Aufwuchs als Einstreu genutzt wird.

Der Stall im Tal für bis zu 30 Kühe stammt aus dem Jahr 1977, auf der Alm wurde 2008 neu gebaut. Für das Jungvieh richteten sie an der Hofstelle 2015 einen Laufstall ein: „Dass die Tiere an den Laufstall gewöhnt sind, ist ein wichtiges Verkaufsargument“, sagt Norbert Wirth. Die komplette Herde hat auch im Tal bis Allerheiligen Weidegang.

Neben der Euterqualität dürfe die Milchleistung nicht fehlen: „Milch ist wichtig für die Zuchtviehvermarktung und für unsere Käseproduktion.“ Zurzeit liegt der Herdendurchschnitt bei 9.238 kg Milch mit 4,12 % Fett und 3,62 % Eiweiß. Ein Teil der Milch wird auf der Alpe verkäst, die restliche Milch bringt der Betriebsleiter jeden zweiten Tag zu einer Käserei im Tal.

Die Persistenz habe im Herdenschritt deutliche Fortschritte gemacht. „Am

„Wir haben super Bullenmütter, aber den Verband interessiert das nicht.“

Christof Wirth

liebsten sollen sie mit 30 kg in die Laktation starten und dieses Niveau lange halten“, schildert Wirth sein Zuchtziel. Schon dreimal wurde er zum „Heumeister“ des Landes für beste Grundfutter-Qualität ausgezeichnet. „Wenn es das Wetter erlaubt, bringen wir höchste Qualität in den Heustock.“ Die ersten beiden Schnitte seien auch in diesem Jahr top. In der Hochlaktation erhalten die Kühe zusätzlich zum Heu pro Tag ca. 6 bis 7 kg zugekauftes Kraftfutter plus etwas Mais.

Schwache Preise

Die gute Persistenz führt auch dazu, dass sie die Tiere tendenziell wieder später besamen. Jungvieh oder Kühe, die der Eigenbestandsbesamer selbst nicht tragend bekommt, gehen zum Deckbulen. Das Erstkalbalter lag lange Zeit zwischen 24 und 25 Monaten. „Mittlerweile sind wir im Schnitt bei 28 Monaten, dann halten die Tiere die Alpzeit besser durch und erzielen im Verkauf bessere Preise.“ In erster Linie vermarkten sie Jungkühe ab Hof oder über die Auktion, meist zehn Tiere pro Jahr. Selektiert wird aber oft auch erst nach der 2. oder 3. Laktation. „Klar wollen wir gern schöne Kühe und präsentieren sie gern. Doch unser wich-



Die Kälber können auf der Alpe tagsüber zwischen Weide und Stall wählen. Für die Molkeverwertung sind ein paar Schweine mit dabei.

tigstes Zuchtziel ist die wirtschaftliche Kuh und wenn sie nicht melkt, dann muss sie gehen.“

Mit den Preisen für ihre Heumilch, aber auch fürs Zuchtvieh ist Familie Wirth nicht zufrieden. „Wir bräuchten einen um 1 € höheren Käsepreis, d. h. rund 10 ct mehr am Milchpreis.“ Aktuell erhalten sie von der Sennerei im Ort



Links eine Assey-Tochter, die mit dem 5. Kalb tragend ist. Rechts eine Dynamite-Tochter in der 1. Laktation mit rund 35 kg Tagesgemelk.

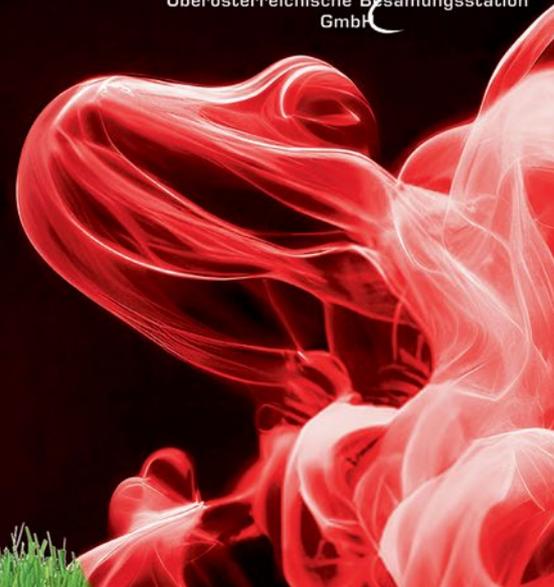
62 ct/kg inkl. Sommerzuschlag. Der Kälberpreis sei ebenfalls schon seit langer Zeit unbefriedigend. Männliche Brown Swiss-Kälber erlösen im Moment nur 1,20 bis 1,70 €/kg. Die Frage, warum die Preissituation im Nachbarland Deutschland gerade genau das Gegenteil ist, konnte ihnen noch keiner in der Branche beantworten. Aber zurück zur Arbeit: Morgen soll das Jungvieh auf die Alpweiden in 2.000 m Höhe wechseln, das muss noch vorbereitet werden. Und auch die Käselaipe im Keller warten noch auf die tägliche Pflege. S. Lehnert

MEVERICK Pp*

Töchtergeprüft - hornlos - top Euter



Oberösterreichische Besamungsstation GmbH



Neue Zuchttechnik?

Bislang sind Leistungsdaten, Pedigree und Genom-Infos Werkzeuge, um züchterischen Fortschritt bei Rindern zu erreichen. Bald könnte ein neues Kapitel bevorstehen: Gene-Editing.

Ob ein Tier Hörner hat, wie gut die Fleischqualität ist und wie viel Milchpotenzial es trägt, ist von Geburt an in der DNA jedes Tieres verschlüsselt. Sie bestimmt, wie ein Tier aussieht und wie leistungsfähig es ist. Doch die genetischen Eigenschaften sind keinesfalls starr. Im Laufe des Lebens können spontane Mutationen im Genom jeder einzelnen Körperzelle stattfinden. Treten sie in einer Zelle der Keimbahn auf, entwickeln sich diese zu Spermien oder Eizellen und die Mutation wird an die nächste Generation weitergegeben. So entstand z. B. der Erbfehler BLAD, den der Holsteinbulle Osborndale Ivanhoe entwickelte.



Prof. Michael Hölker, Uni Göttingen, Bereich Biotechnologie und Reproduktion

Eine neue Technik ermöglicht das gezielte verändern einzelner Gene. Sie heißt Gene-Editing und wird in Europa bislang nur in der Forschung angewandt. „Damit lassen sich DNA-Abschnitte suchen und verändern“, erklärt Prof. Michael Hölker, der den Lehrstuhl für Biotechnologie und Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere an der Georg-

August-Universität in Göttingen leitet. Doch wie funktioniert das?

Gen-Schere als Werkzeug

Das gängigste System ist CRISPR/Cas, das landläufig als Gen-Schere bezeichnet wird. Es kann, vereinfacht gesagt, gezielt DNA an bestimmten Stellen schneiden und verändern – und zwar planbar anstatt zufällig wie bei einer spontanen Mutation. Das Verändern der DNA sollte während des Einzellstadiums stattfinden, z. B. bei einem Embryo etwa 10 bis 18 Stunden nach der Befruchtung der Eizelle. Das Verfahren ist jedoch noch nicht vollständig ausgereift, sodass teils nicht alle Zellen des Embryos im Ziel-Gen editiert werden können. Sind Spermien und Eizellen betroffen, zeugt das entstehende Tier sowohl editierte als auch nicht-editierte Nachkommen. Die editierten Nachkommen geben die veränderten Gene jedoch nach den Mendelschen Regeln an ihre Nachkommen weiter. Ein Vorteil: Vor dem Übertragen editierter Embryonen können Forschende per Biopsie das Genom der entstehenden Kälber sequenzieren, um unvollständig editierte Zellen und unerwünschte Mutationen auszuschließen.

Rasanter Zuchtfortschritt

„Gene-Editing spart enorm viel Zeit, da man nicht auf eine spontane Mutation warten muss“, erklärt Hölker und gibt ein Beispiel: „Das Slick-Gen (Kurzhaarigkeit) der Senepol-Rasse könnten wir mithilfe der Gen-Schere leicht in andere Rassen wie Holstein einführen.“ Es sorgt für ein kürzeres Haarkleid und ermöglicht es

Das erlaubt die Gesetzeslage

Für Forschungszwecke ist Gene-Editing in Deutschland erlaubt. „Produkte von editierten Tieren sind jedoch nicht für die Vermarktung in der Lebensmittel-Kette zugelassen. Dazu müssten sie als gentechnisch veränderte Organismen (GVO) eingestuft sein“, sagt Hans-Peter Schons von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter. Zur Jahresmitte ist ein ESTA-Gutachten angekündigt, auf dessen Basis die EU-Kommission entscheidet, ob sie einen Gesetzesvorschlag zum Gene-Editing bei Tieren erstellt. „Die Zulassung ist kompliziert und wird noch einige Jahre dauern. Doch

gibt es eine mögliche Blaupause in der Pflanzenzucht“, so Schons. Dort schlägt die Kommission zwei Gruppen vor: Bei NGT1-Pflanzen dürften bis zu 20 Basenpaare editiert werden. Das bedürfe keiner Zulassung oder Kennzeichnung als GMO. In Gruppe NGT2 wären zwar umfangreiche Veränderungen am Genom möglich, Pflanzen bzw. Produkte daraus müssten aber als GMO zugelassen und gekennzeichnet sein. Da einige nord- und südamerikanische Länder keine Kennzeichnungspflicht haben, lässt sich jedoch nicht prüfen, welche Produkte tatsächlich auf dem EU-Markt landen.



Unter dem Mikroskop lassen sich Embryonen genauestens betrachten. Ein idealer Zeitpunkt für das Gene-Editing bei Embryonen sind etwa 10 bis 18 Stunden nach der Befruchtung der Eizelle.

Rindern, mit erhöhten Umgebungstemperaturen zurechtzukommen. Durch eine Kreuzung beider Rassen könnte man das Gen zwar ebenso in die Holsteinpopulation einbringen – erhält dabei jedoch ein nicht herdbuchfähiges Kreuzungstier und verliert mehr als 50 Jahre Zuchterfolg. „Per Gene-Editing können wir bei Embryonen gezielt eine Mutation erzeugen, die den Code für das Slick-Gen enthält. So entspricht das Genom immer noch der jeweiligen Ausgangsrasse – hier den Holsteins – kombiniert mit einer besseren Hitzetoleranz“, sagt Hölker. „Voraussetzung ist, dass die Eigenschaft nur auf sehr wenigen Genen beruht und diese bekannt sind“, merkt er an. Merkmale wie Milchleistung, Fruchtbarkeit und Nutzungsdauer sind z. B. polygen und beruhen auf einer Vielzahl von Genen.

Zucht der Zukunft?

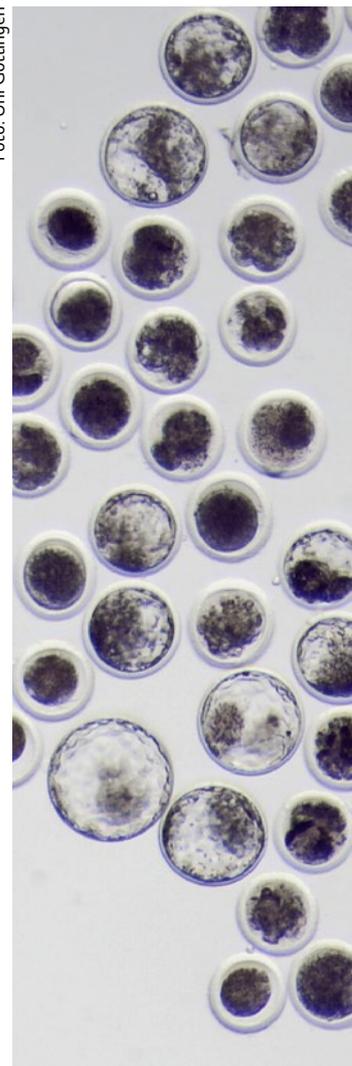
Der gentechnische Eingriff könnte künftig auch bei Krankheiten und Tierseuchen helfen: Erreger wie das Bovine Virus Diarrhoe (BVD-Virus) oder das Bovine Herpes Virus (BHV) binden sich für den Eintritt in ihre Wirtszellen an einen bestimmten Oberflächenrezeptor. Eine gezielte Mutation könnte das Gen für den Rezeptor so umkodieren, dass die Viren nicht mehr

binden können und das editierte Tier resistent oder sogar resistent wäre. „Für Rinderzüchter ändert sich in der täglichen Arbeit aber noch nichts“, so Hölker. Vielmehr werden Zuchtverbände Gene-Editing im Hintergrund nutzen. Zudem lassen sich nur wenige Merkmale durch die Technik beeinflussen, da die meisten auf einer Vielzahl von Genen beruhen. Dort braucht es klassische Methoden für Zuchtfortschritt, sodass Zuchtunternehmen weiter bäuerliche Züchter brauchen.

Was machen andere Länder?

Bislang verbietet die Rechtslage Gene-Editing bei deutschen Nutztieren (s. Kasten). „Für wissenschaftliche Zwecke nutzt nahezu jedes Land mit entsprechender Infrastruktur Gene-Editing. Die USA, Brasilien, China und Japan züchten mit der Technik bereits Rinder mit kürzeren Haaren, einer höheren Fleischleistung oder Hornlosigkeit. Ihre Produkte sind teils für die einheimische Lebensmittelkette zugelassen“, sagt Hölker, der darin ein Problem sieht: „Diese Länder müssen nicht deklarieren, ob Lebensmittel von editierten Tieren stammen. Da zukünftige Handelsabkommen teilweise unklar sind, könnten diese undeklarierten Produkte per Import künftig auch in den

Nach der Editierung entwickeln sich die Embryonen genauso, wie nicht editierte Embryonen.



hiesigen Einzelhandel gelangen, obwohl Gene-Editing in der EU untersagt ist.“

Eine Frage des Blickwinkels

Gene-Editing ist ein neuartiges Verfahren. Davon gab es einige in der Rinderzucht – z. B. künstliche Besamung, Embryotransfer und genomische Selektion. Eine Erkenntnis daraus: Neue Verfahren beeinträchtigen nicht automatisch die Lebensmittelqualität. „Dass Produkte editierter Tiere Konsumenten gefährden, ist extrem unwahrscheinlich“, ist Hölker sicher. Wichtig sei, sorgsam mit der Technik umzugehen, um Mutationen nicht unkontrolliert in das Genom einzubringen. „Es könnte ein Protokoll geben, mit dem eine Kontrollinstanz editierte Tiere für die Zucht zulässt.“ A. Fry

Großartige Schaufamilie

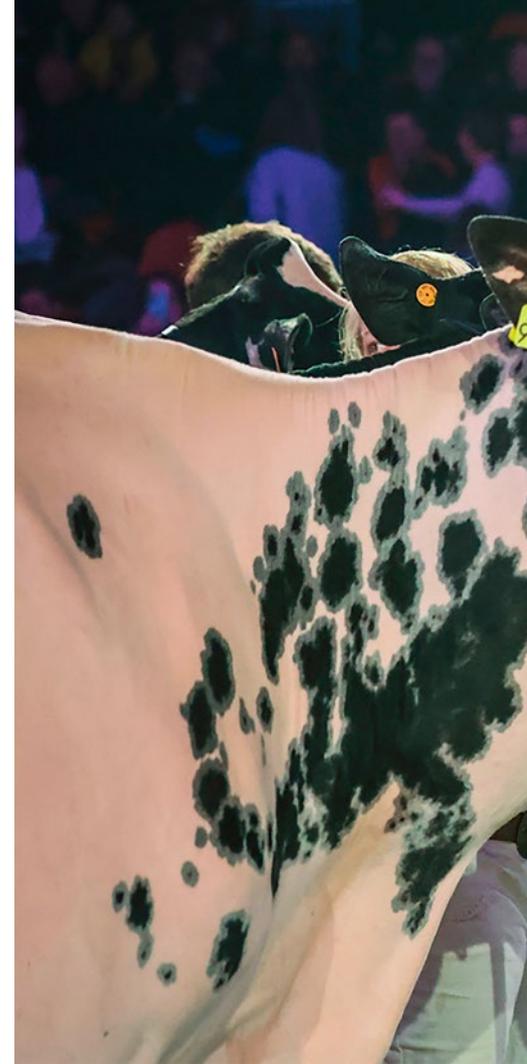
Von einer konventionellen Herde zu Schaugenetik auf Welt-niveau: Familie Bons und ihre Kühe sind weit über die niederländischen Grenzen hinaus bekannt. Was macht die Züchter aus?

Koba, Dikkie, Ella, Roza und Aaltje: Das sind die fünf Kuhfamilien im Stall von Familie Bons im südholändischen Otterland. Seit vielen Jahren setzt sie auf Schaugenetik und ist weit über die nationalen Grenzen bekannt. „Jede Kuh muss gut sein“, sagt Betriebsleiter Nico Bons entschlossen. „Ich mag ausbalancierte Kühe. Egal, wie groß oder klein sie sind: Sie müssen harmonisch sein. Und sie brauchen ein unglaublich gutes Euter.“ Das ist der Kern seines Zuchtziels. „Die Kobas sind ein gutes Beispiel: Sie sind ausbalanciert und können in der Anpaarung extreme Bullen im Exterieur vertragen“, kennt er die Besonderheiten jeder Kuhfamilie. Während die Dikkies einen extremen Schautyp haben und mehr Stärke brauchen, geben die Rozas am meisten Milch und verkraften Bullen mit geringerer Leistung. Die Aaltjes haben lange, milchtypische Köpfe und die Ellas kombinieren Typ und Leistung in bester Art und Weise. Um eine noch bessere Generation von Schaukühen züchten zu können, greift Nico Bons nicht nur auf neue Bullen zurück.

Nie zu spät für einen Bullen

Bullen, die in der Schauherde zum Einsatz kommen, sind zu 85 % töchtergeprüft. Nico Bons hat dazu ein Beispiel im

übertragenen Sinne: „Hätte ich die Wahl, welcher Arzt mich operiert, würde ich mich für einen erfahrenen Mediziner entscheiden, der diesen Eingriff schon Hunderte Male gemacht hat, anstatt für einen jungen Kollegen, der zwar super Noten in der Schule hatte, die OP aber zum ersten Mal übernimmt.“ Genomische Bullen werden seiner Erfahrung nach nur für wenige Wochen oder Monate „gehyped“. Das Geschäft ist schnell, oft haben die Mütter von genomischen Bullen noch keine eigenen Leistungsdaten oder eine Einstufung. Wer vorne mitspielen möchte, muss die neuesten und höchsten



Bullen einsetzen. „Wir typisieren nicht. Für uns ist es daher nie zu spät, einen Bullen einzusetzen“, sagt er. Aktuell sind diese Vererber im Einsatz: Tattoo, Blondin Energy, Master, Major, Sidekick und Aneesh. „Die Bullen brauchen hohe Zuchtwerte im kanadischen System. Es



Fotos: Moy

Cremona 2022: Bons-Holsteins Koba 253 VG-92-NL hat als dreijährige Zweitkalbskuh den Titel des Intermediate Champion abgeräumt. Sie ist eine Solomon-Tochter aus Jasper x Integrity. Zu dem Zeitpunkt war sie VG 88 eingestuft.



Seine Familie steht für Nico Bons an erster Stelle: Sohn Ruben (13), seine Frau Lianne und seine beiden Töchter Tessa (17) und Anouk (20).

kommt dem sehr nahe, wie ich eine Kuh sehe“, sagt Nico Bons.

Seit 1945 ohne Zukauf

Eine Besonderheit: Die heutige Herde beruht seit Jahrzehnten auf eigener Genetik. Seit 1945 haben Bons weder Tiere noch Embryonen zugekauft. „Das ist ein unausgesprochenes Gesetz zwischen mir und meinem Vater“, erklärt Nico Bons, der den Betrieb mit 21 Jahren übernahm, als sein Vater plötzlich verstarb und sein Bruder – der ursprüngliche Hofnachfolger – einen schweren Unfall hatte. Als Jugendlicher wollte er nur etwas von Motorbikes und nichts von Kühen wissen. Dennoch hat er sich für die Agrar-Schule entschieden, sechs Monate bei dem bekannten Schaubetrieb Bosdale Farms in Kanada und als Fitter gearbeitet. Diese Zeit hat ihn bis heute geprägt: „Wenn ich den Betrieb weiterführe, dann im Show-Geschäft“, war für den jungen Mann klar. Dabei stets mit den Worten seines Vaters im Ohr: „Wenn

du erfolgreich sein willst, musst du hart und wie ein Verrückter arbeiten, ohne dabei auf die Uhr zu sehen.“

Das haben Nico und seine Familie sich zu Herzen genommen. Insbesondere während der Schausaison von August bis Februar sind die Tage lang. Etwa fünf bis sechs Monate vor einer Schau beginnt die Vorbereitung: Für Kühe, die mit zur Schau kommen, trennt die Familie einen Bereich im Boxenlaufstall ab. Futter gibt es in dieser Zeit dreimal täglich um 7, 15 und 23 Uhr. Alle vier Wochen werden sie geschoren, jede Woche gewaschen und geführt. „Viele Tricks zum Haaremachen kommen von meiner Frau Lianne. Sie ist gelernte Friseurin“, erklärt der Züchter. Das finale Fitten übernehmen die beiden Profis Joel Phoenix aus Kanada und Gary Jones aus Irland. „Am Vortag der Schau entscheiden wir, ob wirklich alle ausgewählten Kühe mitkommen. Das mache ich gemeinsam mit Joel. Er hat einen guten Blick für Kühe und sieht die Tiere weniger voreingenommen als ich“,

Bons-Holsteins, Niederlande



- ➔ 60 Holsteins mit weibl. Nachzucht
- ➔ 10.600 kg Milch mit 4,45 % Fett und 3,68 % Eiweiß
- ➔ Kühe Ø 5 Jahre und 11 Monate alt
- ➔ Ø 38.000 Zellen/ml Milch
- ➔ Bislang 137 EX-Kühe



Unzählige Pokale und Scherpen zieren den Showroom, der sich auf der Giebelseite des Kuhstalls befindet. Gemalte Portraits von ehemaligen Schausiegerinnen lassen den Stolz erahnen, der hier in der Luft liegt.

Der Grundstein für eine gute Schaukuh wird laut Nico Bons schon bei Kälbern gelegt: Sie brauchen viel Platz und Komfort. Die Gruppen bestehen aus maximal vier bis fünf Jungtieren.

sagt Bons. Bereits sechs Tage vor der Schau testet das Team, nach wie viel Stunden die Euter passend voll sind für den Ring.

Nico Bons, der selbst etwa 16 nationale Schauen rund um den Globus und etwa 300 innerhalb der Niederlande richtet, hat eine klare Meinung zur Euterfülle: „Wir Preisrichter müssen strenger mit zu vollen Eutern sein und diejenigen, die wegen der Fülle Qualität im Euter verlieren, weiter hinten rangieren“, erklärt er und spannt den Bogen zu seinen eigenen Tieren: „Natürlich möchte ich gewinnen. Aber ich möchte

nicht riskieren, dass die Euter unserer Kühe davon Schaden nehmen.“

Familie ist Nummer 1

Den ersten großen Schauerfolg erlebte Familie Bons auf der Holland Holstein Show (HHH) 2003, als Bons-Holsteins Aaltje 49 den Champion-Titel gewann. Seitdem ist kein Jahr ohne Champion-Titel auf verschiedenen Schauen vergangen. Die Familie besucht zudem große Schauen wie die Swiss Expo sowie die Europäischen Holstein Schauen in Libramont und Colmar. „2022 haben wir zum ersten Mal die International Dairy Show

in Cremona beschickt. Wir waren unglaublich stolz, als unsere Koba 253 VG 92-NL dort den Titel des Intermediate Champion gewann“, blickt Nico Bons überwältigt zurück. Zudem wurden sie als beste Züchter und Aussteller geehrt. Eine Sache weiß er daran ganz besonders zu schätzen: seine Familie. „Wir ziehen alle an einem Strang. Wenn ich meine Familie nicht hätte, wäre Bons-Holsteins von heute auf morgen am Ende“, sagt er ehrlich.

Mehr als 130 EX-Kühe

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Herde enorm entwickelt: 137 Kühe haben bislang das EX-Präfix erhalten. Den Start machte die Moderna-Tochter Bons-Hannie 67 EX90. Und es wird noch besser: Fünf Kühe sind sogar mit EX94 eingestuft worden – der maximalen Punktzahl in den Niederlanden. Darunter Koba 191 EX94, eine Jasper-Tochter, die mehrere Grand-Champion-Titel für sich beansprucht. Ihr Goldwin-Sohn Boost ist als Besamungsbulle bei CRV im Einsatz.

Um nur die beste Schaugenetik zu vermehren, setzt Nico Bons bei Rindern ausschließlich Embryonen ein. „Wir spülen Kühe, die mindestens eine Schau gewonnen und eine Tochter in Milch haben, die uns überzeugt.“ Die Kombination von Schaubesuchen und Spülterminen ist



Der Stall ist hell und großzügig. Weil das Fressgitter oben offen ist, hat keine Kuh einen geschwollenen Nacken. Vorne rechts sind die Trockensteher. Hier entsteht während der Saison auch ein Bereich für die Schaukühe.

Fotos: Fry

nicht immer leicht, trägt jedoch Früchte. Erst nach ihrer Schaukarriere hat der Betrieb die Atwood-Tochter Dikkie 193 EX93 gespült. Sie ist in der achten Laktation und hat die 100.000-kg-Marke bereits geknackt. Von ihr gibt es aktuell vier Töchter von vier verschiedenen Bullen (Sidekick, Chief, Moovin, Master).

Insgesamt stehen 80 Kopf weibliche Nachzucht auf dem Betrieb, deren Mütter mindestens exzellent eingestuft sind. Jährlich behalten Bons zwischen sieben und acht Erstkalbinnen für die eigene Nachzucht, den Rest verkaufen sie. „Um uns den eigenen Markt nicht kaputt zu machen, verkaufen wir allerdings keine Embryonen innerhalb Europas“, wirft Nico Bons ein. Stattdessen verkauft er sie beispielsweise nach Neuseeland, Australien, Nordamerika

und Japan. Eine Ausnahme war der Home-Sale im Frühjahr dieses Jahres.

Das Beste für Olympiasieger

Beim Blick in den 2002 gebauten Stall wirken die Kühe schon fast gewöhnlich – ganz ohne Laufsteg-Glanz. Die 72 Liegeboxen für die 68 Kühe sind großzügig gestaltet, sodass jedes Tier frei liegen kann. Auch die Fressgitter ohne obere Begrenzung im Nackenbereich sind für jede Körpergröße ausgelegt. Die Größe der Tiere fällt ins Auge: Einige erreichen über 1,70 m Kreuzbeinhöhe. Sie sind breit im Becken und weit entwickelt. Eines eint sie alle: Balance im Körper und super Euter.

Zu fressen bekommt die Herde eine Ration aus Heu(-lage) mit mind. 65 % Trockensubstanz, 6 kg Maissilage und bis zu 8 kg Kraftfutter on top im Doppel-6er-Frischgrätenmelkstand. Im Sommer gibt es frisches Gras anstatt Heu und zusätzlich Weidegang. Die Tiefliege-

boxen reinigt die Familie sechsmal täglich, streut alle vier Tage Stroh und wöchentlich Kalk ein. Nico Bons überlegt, zukünftig einen Freilaufstall mit einer Sand-Liegefläche zu bauen, um seinen Kühen noch mehr Komfort zu bieten.

Denn er weiß: „Schaukühe sind wie Olympiasieger: Sie brauchen das Beste von allem.“ A. Fry

„Ohne meine Familie wäre Bons-Holsteins von heute auf morgen am Ende.“

Nico Bons

HappyCow – Qualität made in Germany



Ausführliche Beratung zum Thema Viehbürsten unter: 08086 933-322 und auf www.kerbl.com/de/viehbuersten

www.kerbl.com



 **KERBL**

Was kann ein Repro-Service leisten?

Wir haben das Angebot der verschiedenen Organisationen durchleuchtet und drei Praktiker nach ihren Erfahrungen befragt.



Foto: Schildmann

Die Trächtigkeitsuntersuchung per Ultraschall-Gerät bieten fast alle Organisationen an. Dabei können die Betriebe zwischen verschiedenen Besuchsrythmen wählen.

Ein gutes Fruchtbarkeits-Management ist wohl eine der größten Herausforderungen im Milchkuhbetrieb. Bereits seit einiger Zeit kann man sich dabei unterstützen lassen. Denn etliche Zucht- und Besamungsorganisationen, aber auch Sperma-Importeure, bieten bundesweit oder nur in bestimmten Regionen einen Repro-Service an (Übersicht). Diese Dienstleistung ist meist auch ohne Sperma bezug vom jeweiligen Unternehmen nutzbar.

Ist- und Sollwerte vergleichen

Der Ablauf und die Inhalte unterscheiden sich nur wenig. Das Angebot beinhaltet in der Regel neben einer umfassenden Fruchtbarkeitsberatung, regelmäßige Betriebsbesuche zu festen Terminen, Trächtigkeits- und Sterilitätsuntersu-

Gleichmäßigere Besamungsroutine

„Wir sind drei Eigenbestandsbesamer, die unsere Herde besamen und haben jetzt schon zweimal als Team ein Repro-Coaching von Semex in Anspruch genommen. Davon haben wir enorm profitiert: Der Profi schaute uns beim Besamen genau über die Schulter und gab uns individuelle Tipps zum

Spermahandling, wie z. B. zum richtigen Auftauen oder zum optimalen Standort des Spermacontainers. Beim ersten Mal war es ganz schön deprimierend, welche Fehler der Coach gesehen hat! Vor allem kurz nach meinem Besamungsschein habe ich enorm davon profitiert. Und auch fürs Team hat das Coaching viel



Luisa Kregel,
730 Kühe,
Westerkamp
Holsteins
(SH)

gebracht, weil wir jetzt alle drei eine viel gleichmäßigere Routine haben. Meine Konzeptionsrate liegt mittlerweile bei 50 % statt wie früher bei 30 %!“



Organisationen, die einen Repro-Service anbieten (Auswahl)

Organisation	Was bietet der Service?	In welchem Gebiet tätig?	Wie wird abgerechnet?	E-Mail/Telefon
Alta	tägliche Betreuung durch Besamungsbeauftragte, inkl. Brunstbeobachtung, Besamung, TU, Beratung, Dateneingabe, Benchmarking, Repro-Schulungen z. B. Ultraschallkurs	bundesweit	pro Trächtigkeit, Kuh und Zeiteinheit	info@altagenetics.de 05 81/97 15-0
BSG Greifenberg	Untersuchungen (Sterilitäten, TU, Ultraschall) durch die besamenden Hof-tierärzte	BSG-Zuchtgebiet	über den besamenden Tierarzt	info@besamungsstation.eu 08192 9336 3
BVN	TU-Service im 2- oder 4-Wochen-Rhythmus inkl. Ultraschall der Ovarien	BVN-Zuchtgebiet	pro Kuh plus Anfahrtspauschale	service@bvn-online.de 0 91 61/78 7-0
CRI	Herdenbetreuung alle ein, zwei o. vier Wochen; 2-malige TU mit Ultraschall ab 30. und 60. Tag, Ultraschalldiagnostik, Fortbildung für EBB, Fruchtbarkeitsberatung	Niedersachsen	in Zeiteinheiten	mail@cri-genetics.de 0 29 73/80 59 90
CRV	regelmäßiger Besuchsrhythmus, Ultraschall, Auswertung der MLP/Fruchtbarkeitsdaten/Untersuchungsergebnisse	Schleswig-Holstein, NRW, Niedersachsen (regional begrenzt)	in Zeiteinheiten	info@crv4all.de 0 54 91/9 99 79-0
Masterrind	Betreuung der Kuh von der Kalbung bis zur Trächtigkeit, Auswertung Fruchtbarkeitsdaten, Benchmark-Bericht, Untersuchungen rektal oder Ultraschall	MAR-Zuchtgebiet	per Einzeltier nach Zeiteinheiten oder als Jahrespauschale	info@masterrind.com 0 42 31/6 79-0
OHG	alle drei bis vier Wochen Puerperalkontrollen und TU per Ultraschall, mind. 4-mal jährl. Intensivberatung etc.	Niedersachsen, NRW	Grundgebühr, Stafflung nach Kuhzahl, Anfahrtspauschale	info@ohg-genetic.de 0 54 22/9 87-0
Qnetics	Thüringen: Brunstbeobachtung nach Absprache, TU rektal und mittels Ultraschall Hessen: Untersuchung (TU per Ultraschall, Sterilitäten etc.) durch die besamenden Tierärzte, Betreuung der EEB bei Problemen	Thüringen Hessen	Brunstbeobachtung: individuelle Vereinbarung, TU nach Einzeltier nach Einzeltier-Betreuung EBB kostenfrei	info@qnetics.de 03 61/77 97-40 info@qnetics.de 0 66 31/784-10
RBB	Betriebsbetreuung u. Analyse, tägl. Brunstkontrolle, Besamung, Dokumentation, TU rektal, Ultraschall-Service, ET, Fortbildung für EBB, Anpaarungs- u. Managementberatung	RBB-Zuchtgebiet	kostenlos	info@rinderzucht-bb.de 03 32 07/5 33-0
RBG Memmingen	Fruchtbarkeitsservice über Tierärzte (inkl. Ultraschall), Fortbildung für EBB, Tierärzte und Techniker	RBG-Zuchtgebiet	über Tierärzte, individuell	info@rbgmm.de 0 83 31/9 61 59-0
RBW	Herdenkontrolle, OPU, Technikerservice, Zusammenarbeit mit dem Rindergesundheitsdienst, Fortbildung für EBB	RBW-Zuchtgebiet	kostenlos	info@rind-bw.de 0 75 86/92 06-0
RinderAllianz	tägl. Brunstkontrolle, Besamung, Dokumentation, Auswertung, TU rektal/Puerperalkontrolle, Ultraschall-Service, Fruchtbarkeitsberatung, Fortbildung für EBB	RA-Zuchtgebiet, auf Nachfrage angrenzende Regionen	Paketangebote, Zeitpauschale für Ultraschall-Service, Jahrespauschale für Beratung	woldegk@rinderallianz.de 0 39 63/25 59-0
RiverGen	TU-Service mit Ultraschall in Abstimmung mit Tierarzt	Zuchtgebiet des BV Höchstädt	pro Kuh oder Zeiteinheit plus Anfahrtspauschale	info@rivergen.de 0 90 74/95 59-0
RSH	Puerperalkontrolle, TU manuell u. Ultraschall, Repro-Diagnoseservice	RSH-Zuchtgebiet	nach Einzeltier und Zeiteinheit	rsheg@rsheg.de 0 43 21/905 300
RUW	Bestandsbetreuung, Benchmarking, Einzeltieruntersuchung (Puerperal-, Sterilitätskontrollen, TU) per Ultraschall alle zwei bzw. vier Wochen	RUW-Zuchtgebiet	Abrechnung je nach Anfahrt, Tierzahl, Zeiteinheit	info@ruweg.de 02 51/92 88-0
Semex	Reproduktions- und Gesundheitsüberwachung, monatl. Datenkontrolle, Auffrischung für EB, Repro-Schulungen mit Datenanalyse	bundesweit	Anfahrtspauschale und nach Tierzahl	info@semexdeutschland.de 0 42 31/95 33-0
VOST	Ultraschall-Service, Puerperal- und Sterilitätskontrollen, TU (inkl. Therapie durch Stationstierarzt); Bestandsbetreuung und Managementberatung, Fortbildung für EBB	VOST-Zuchtgebiet	pro Einzeltier oder Zeiteinheit	georgsheil@vost.de 04941/95005-300

Quelle: top agrar-Recherche, Stand Juli 2025, alle Angaben ohne Gewähr

Früher Probleme erkennen

„In unsere Herde kommt seit fast 25 Jahren alle 14 Tage ein Tierarzt vom VOST. Seit fünf Jahren ist das Dr. Marit Stein. Sie untersucht dann alle Tiere, die vor 30 Tagen besamt wurden, per Ultraschall auf eine Trächtigkeit. Nach 100 Tagen in Milch werden Tiere vorgestellt, die bis dahin noch nicht wieder in Brunst waren. Außerdem prüft sie bei Kühen, die vor mindestens zwei Wochen gekalbt haben, wie weit die Rückbildung ist. An einem Termin sind meist ca. 50 Kühe und 30 Rinder dran. Ohne diese Regelmäßigkeit hätten mein Mann Dirk und ich nicht so gute Fruchtbarkeitsergebnisse in der Herde, wie z. B. eine konstante Zwischen-



Juliane Haßbargen, 250 Kühe, Rinderzucht Haßbargen GbR (Nds.)

kalbezeit von 400 Tagen und einige 100.000-kg-Kühe. Wir erkennen dadurch Probleme, wie z. B. Zysten, sehr früh und können reagieren. Auffälligkeiten analysieren wir gemeinsam. Als z. B. die Rinder schlecht tragend wurden, konnten wir über Blutproben Kupfer-Mangel als Ursache feststellen und gegensteuern. Als Eigenbestandsbesamerin werde ich jedes Jahr vom VOST zu einer Fortbildung zu Fruchtbarkeitsthemen eingeladen. Dieser Austausch bringt uns ebenfalls weiter.“

chungen sowie Puerperalkontrollen. Ratsam ist der regelmäßige Vergleich der Ist- und Sollwerte, um auch kleine Fortschritte schnell zu bemerken. Es macht Sinn, einen Repro-Service über einen längeren Zeitraum zu nutzen, denn Erfolge in der Herdenfruchtbarkeit stellen sich erst längerfristig ein. Oft wird ein Jahresvertrag abgeschlossen, der jeweils verlängert werden kann. Die Besuchsfrequenz ist frei wählbar. In vielen Fällen finden sie alle vier Wochen zu einer festen Uhrzeit statt. Bei größeren Herden sind häufigere Termine möglich.

Das Standard-Angebot

Der Betriebsleiter fixiert vor dem Besuch die zu untersuchenden Tiere, sodass der Service sofort mit der Arbeit anfangen kann und ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Untersucht werden dann in der Regel alle Kühe, die

- vor mindestens 21 Tagen gekalbt haben und noch nicht wieder besamt sind (Puerperalkontrolle),

- nicht brünstig werden, unsauber sind oder sonstige Probleme haben (Sterilitätskontrolle)

- sowie alle vor 30 Tagen besamten Kühe und Färsen (Trächtigkeitsuntersuchung).

Während der Untersuchung erhält der Betriebsleiter alle Befunde und Daten vom untersuchenden Berater und notiert diese in seinen Unterlagen. Dies ist der Standard, den eigentlich alle Anbieter leisten. Darüber hinaus bieten einzelne Organisationen (z. B. RinderAllianz) sogar eine tägliche Brunstbeobachtung durch ihre Techniker an. Möglich ist außerdem die komplette Übernahme der Dokumentation des Fruchtbarkeitsgeschehens. Zum Teil arbeiten die Anbieter mit den Hoftierärzten zusammen und tauschen Befunde aus. Die Abrechnung erfolgt entweder pro Kuh, nach Stunden oder nach beiden Kriterien.

Termindisziplin hilft

Die Erfahrung zeigt: Die regelmäßigen Termine führen dazu, dass sich die Betriebsleiter intensiver mit der Fruchtbarkeit ihrer Herde beschäftigen und das Thema nicht auf die lange Bank schieben. Nicht trüchtige Tiere werden so z. B. schnell erkannt, falls nötig behandelt und dann wieder besamt. S. Lehnert

Deutlich bessere Pregnancy-Rate

„Der Repro-Service der RinderAllianz, den wir seit drei Jahren nutzen, ist für uns eine erhebliche Arbeits- und Zeitersparnis sowie eine Standardisierung des Fruchtbarkeitsmanagements. Außerdem profitieren wir von der fachlichen Kompetenz der Besamungstechniker. Seitdem wir den Service nutzen, hat sich unsere Pregnancy-Rate von 8 auf 15% verbessert, der Besamungsindex sank von 3,2 auf 2,1.

Bei uns ist täglich ein Techniker zum Besamen auf dem Hof, ein zweiter am Jungvieh-Standort. Dienstags und



Julius Kreuzweg, 750 Kühe, AEG eG, Pretzier (SA)

freitags kommt ein weiterer zur Trächtigkeitsuntersuchung (TU) der Kühe ab dem 35. Tag nach der Besamung und zur Sterilitätskontrolle der Tiere, die bis zum 85. Tag noch nicht besamt wurden. Für die Färsen haben wir jeden dritten Donnerstag einen TU-Termin. Bezahlt wird nach Trächtigkeit. Das rechnet sich schon allein, weil die Spermakosten inkludiert sind.“

Reife Leistung

Frühreif oder spätreif: Warum lohnt es sich, das Reifeverhalten in der Zuchtstrategie zu berücksichtigen und worauf kommt es dabei an?

Hunderttausend Liter Milch – eine beeindruckende Marke, die immer mehr Holstein-Kühe erreichen. Doch wie gelingt das? Ein zentrales Stichwort lautet: Reifeverhalten. Was damit genau gemeint ist, welche Rolle Zucht- und Managementfaktoren spielen und warum landläufige Exterieur-Ideale hinterfragt werden sollten, erklären zwei Experten aus der Zuchtpraxis.

Frühreif oder spätreif?

Der Begriff Reifeverhalten ist wissenschaftlich nicht eindeutig definiert.



Hartwig
Meinikmann,
Abteilungs-
leitung Zucht,
Rinder-Union
West

Zuchtperte Alexander Braune (Rinder-Allianz) versteht darunter die Leistungs-entwicklung einer Kuh über mehrere Laktationen hinweg. „Ich würde es als eine Weiterentwicklung bei steigendem Produktionsniveau sehen“, erklärt er. Frühreife Tiere zeichnen sich häufig



Alexander
Braune,
Leitender
Mitarbeiter
Zucht,
RinderAllianz

durch schnellen Wuchs bei viel Körpergröße und -tiefe aus. Sie liefern bereits in der ersten Laktation hohe Milchmengen, stagnieren jedoch oft in späteren. Spät-reife Kühe hingegen steigern ihre Leistung kontinuierlich – typischerweise bei mittlerem Rahmen und balanciertem



Die Gibor-Tochter BMN Mareike VG-87 aus der Zucht von Marcel Biermann aus Eslohe hat bereits über 160.000 kg Milch im Laufe ihres Lebens produziert.

Die Herdentypisierung hilft, genetisches Potenzial frühzeitig zu erkennen – auch das Reifeverhalten lässt sich darüber gezielt steuern.



Foto: Simon

Körperbau. „Bei gleichem Alter wirken spätreife Tiere oft jugendlicher und weniger verbraucht“, so Braune.

Entgegen häufiger Annahmen schont sich eine spätreife Färse nicht. Sie startet leistungsstark und entwickelt sich stetig weiter – oft bis zur 100.000-Kilo-Marke, und das heute deutlich schneller als noch vor einigen Jahren. „Dass eine Kuh zehn Laktationen braucht, um auf 100.000 Liter zu kommen, ist die Ausnahme“, sagt Hartwig Meinikmann, Leiter der Zucht-Abteilung der RUW. Um genau so eine Kuh zu züchten, sei die Kombination aus guter Einstiegsleistung, hoher Persistenz und Langlebigkeit entscheidend.

Zuchtwertprofil statt Einzelnote

Zuchtwertorientierte Selektion ist für Alexander Braune und Hartwig Meinikmann die Grundlage jeder nachhaltigen Zuchtentscheidung. Besonders entscheidend sind dabei RZM (Milchleistung), RZN (Nutzungsdauer), RZGesund sowie der wirtschaftliche Gesamtzuchtwert RZ€. „Der RZ€ vereint alle Merkmale, die wir für eine spätreife Färse brauchen“, sagt Hartwig Meinikmann. „Ein hoher RZM allein reicht nicht, genauso wenig wie eine lange Nutzungsdauer bei schwacher Leistung. Entscheidend ist die Kombination aus beiden Merkmalen.“ In der Praxis werden jedoch viele Bullen mit

hervorragender Gesundheit und Nutzungsdauer ausgeschlossen – wegen einzelner scheinbarer Schwächen etwa bei der Melkbarkeit, Strichlänge oder Beckenneigung. „Hochinteressante Bullen fallen durchs Raster, weil ein Merkmal nicht in die Vorstellung passt. Dabei lassen sich solche Schwächen durch gezielte Anpaarung problemlos ausgleichen“, betont Hartwig Meinikmann. Er nennt als Beispiel den RUW-Bullen Gibor: „Zwar schwächer in der Melkbarkeit, aber optimal im Körperbau, solide in der Leistung, exzellent in der Persistenz – und Vater zahlreicher

100.000-Liter-Kühe, die in der Praxis mehr als überzeugen.“

Auch im Exterieur gelte es, umzudenken. Extrem große, tiefe oder breite Färsen beeindrucken zwar optisch, sind aber oft frühreif, weniger langlebig – und verlassen den Stall früher als ihre mittelrahmigen Kolleginnen. „Die Väter langlebiger Kühe eint meist ein solides Exterieurprofil mit funktionaler Stärke statt Showqualität“, so Hartwig Meinikmann.

Zahlreiche wissenschaftliche Auswertungen zeigen zusätzlich: Langlebige Kühe weisen im Exterieur – insbesondere bei Größe und Milchtyp – meist mittlere und damit optimale Werte auf. Auffällig ist jedoch, dass sie in Euter und Fundament überdurchschnittlich gute Werte zeigen.

Herdentypisierung nutzen

Immer mehr Betriebe setzen auf die Herdentypisierung, um genetische Stärken und Schwächen einzelner Tiere frühzeitig zu erkennen und entsprechend danach selektieren zu können. Auch das Reifeverhalten lässt sich darüber indirekt abbilden: Tiere mit hoher Persistenz, gutem Gesundheitsstatus und hoher Nutzungsdauer sind direkt erkennbar. „Das braucht Zeit – aber wer sechs, sieben Jahre typisiert, sieht am Bild seiner Herde, dass das Reifeverhalten in der Herde gezielter



Foto: Mühlinghaus

Färsen, wie diese All-eyoop-Tochter, mit extremen Zuchtwerten für Größe, Körpertiefe oder Stärke bleiben häufig nicht lange im Bestand.

steuerbar wird“, sagt Hartwig Meinikmann. „Rinderzüchter, die ihre Selektion z. B. konsequent nach dem RZ€ ausrichten, profitieren langfristig von langlebigeren, leistungsfähigeren Herden.“

Management zählt

Reifeverhalten ist nicht allein genetisch bedingt. Auch Haltung, Fütterung und Aufzucht spielen eine wesentliche Rolle. „Eine problemlose erste Kalbung ist wie eine Lebensversicherung für die Färse“, betont Alexander Braune. Für das Kalb gilt: In der Tränkphase sollten Tageszunahmen zwischen 850 und 950 g angestrebt werden, ohne Überkonditionierung. Danach ist eine ausgewogene Balance zwischen Energieversorgung, Bewegung, Gruppengröße und ggf. Weidengang entscheidend. Auch Hartwig Mei-

nikmann betont: „Zucht und Management gehören zusammen. Eine spätreife Kuh entsteht nicht nur im Genpool – sie ist auch Ergebnis guter Aufzucht.“

Perspektiven für die Zucht

Während früher Exterieur und RZM dominierend waren, rücken heute Gesundheit und Nutzungsdauer stärker in den Fokus. Zukünftig könnten neue Merkmale wie Methanemissionen oder Hitzetoleranz in die Zuchtwertschätzung einfließen – doch das Prinzip bleibt: Tiere, die sich konstant weiterentwickeln, gesund bleiben und alt werden, sind das Ziel jeder modernen und wirtschaftlichen Milchkuhzucht.

„Reifeverhalten wird vielleicht nie ein offizieller Zuchtwert – aber es ist ein züchterisch spürbarer Trend, den gute

Milchkuhbetriebe längst erkannt haben“, so Alexander Braune.

Strategien für morgen

Ob früh- oder spätreif: Eine wirtschaftlich erfolgreiche Milchkuh braucht keine Extreme im Exterieur. Zuchtziele wie Persistenz, Gesundheit und Nutzungsdauer gewinnen weiter an Bedeutung und lassen sich über den RZ€ gut kombinieren und steigern – für Kühe, die nicht nur produktiv starten, sondern auch lange im Stall bleiben. Denn letztendlich gilt: Eine frühreife Kuh beeindruckt, eine spätreife Kuh bleibt. Wer Einzelmerkmale überbewertet, riskiert, das große Ganze aus dem Blick zu verlieren und verpasst womöglich die nächste erfolgreiche 100.000-kg-Kuh.

A. Mühlinghaus

HELLMUT

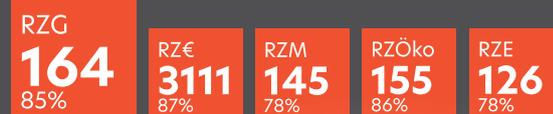
HB.:863697



BG Wölsau

RISE UP

HB.:798090



Platz 4
der verfügbaren
Bullen!

Platz 2
nach RZG der
deutschen TOP-Liste!



Deutschlandweit verfügbar!
Direkt oder über Ihre Heimatstation.

 **+49 9231 9653-0**
 **bestellung@woelsau-genetics.de**

Wölsau 27
95615 Marktredwitz
+49 9231 9653-10
info@woelsau-genetics.de

woelsau-genetics.de
  **bg_woelsau**



Weiblicher Pioniergeist

Ob Jungzüchterinnen, Hofnachfolgerinnen, Frauen mit eigenem Unternehmen oder Zuchtleiterinnen: Die Zuchtszene wird weiblicher. Wir stellen vier Persönlichkeiten vor, die sich in der Branche einen Namen gemacht haben.



Erica Rijnveld: In die Herzen der internationalen Schauwelt

Ganz ohne einen eigenen Hof hat Erica Rijnveld den Weg in die Rinderzucht gefunden und ist international angesehen. In Italien fing alles an: „Während des Agrarstudiums wollte ich ein Auslandspraktikum machen und bin im berühmten Schaustall von Castelverde Holsteins gelandet“, blickt die 48-jährige Niederländerin zurück. „Ich habe dort das Scheren gelernt und Schauen besucht. Mir fiel auf, dass es extrem schwierig war, Produkte für den Fitting- und Schaubedarf zu bekommen.“ So war die Idee vom eigenen Shop „Livestock Show Equipment“ geboren, den es seit über 25 Jahren gibt. Die Schauen haben sie bis heute gefesselt. „Ich mag die Menschen. Landwirte sind immer direkt – so wie ich“, schmunzelt die lebensfrohe Frau. „Jedes Tier ist anders und es fasziniert mich, alles herauszuholen, damit es im Ring glänzt.“ Noch heute lässt sie sich von der Spannung und den Emotionen mitreißen. Zu Höchstzeiten hat sie jährlich ca. 40 Schauen und Sales als Fitterin begleitet. Hinzukamen Schulungen für Jungzüchter zum Fitten, Führen und zur Schauvorbereitung. In der Schauwelt gibt es viele Frauen, die Vorführen und mit Tieren üben. „Im Fitting-Geschäft ist das anders“, sagt sie klar. „Die Tage sind lang, die Arbeit hart und der Druck vor dem Eintreten in den Ring ist hoch.“ Was sie gelernt hat: „Wenn man etwas will, muss man dafür hart arbeiten. Es braucht eine starke Persönlichkeit, viel Kraft und Durchhaltevermögen – ganz egal, ob man eine Frau oder ein Mann ist.“



Foto: Moy

Beim Bundesjungzüchertreffen in Verden waren auch in diesem Jahr viele Mädels im Einsatz.



Katharina Bleis: Innovation und familiärer Rückhalt

Am liebsten ist sie bei ihren 320 Jerseys oder deren Kälbern. Für die Arbeit auf dem Feld und mit Maschinen kann sich Katharina Bleis aus dem niedersächsischen Axstedt nur schwer begeistern. Die 34-Jährige ist 2011 in den elterlichen Betrieb eingestiegen, der damals noch Schwarzbunte Holsteins hielt. Der Grund für den Rassewechsel: Katharinas Meisterarbeit. „ Jerseys sind für uns rentabler. Viele Altgebäude, kleine Liegeboxen und knappe Fläche waren letztlich ausschlaggebend, um die Gegebenheiten mit Jerseys umzunutzen“, sagt die offene junge Frau. „Eigentlich wollten wir nur die Hälfte der Herde auf Jersey umstellen. Nach einer Dänemark-Reise war mein Vater Feuer und Flamme, komplett auf Jersey zu setzen“, erinnert sie sich gerne. Bei der Stallarbeit unterstützt sie ihre beste Freundin Marie. Dass Frauenpower über die Jahre stärker geworden ist, sieht die Züchterin am immer größeren Anteil von Azubinen in der landwirtschaftlichen Ausbildung. „Unsere Azubinen zeigen oft mehr Interesse an der Jungzüchter-Arbeit als ihre männlichen Kollegen“, erkennt sie einen Unterschied. Katharina Bleis fährt selbst auch gerne auf Tierschauen. In ihrer Rolle als Hofnachfolgerin geht die gelassene 34-Jährige auf und entwickelt den Betrieb stetig weiter. Dabei schätzt sie, dass ihre Eltern ihr freie Hand lassen und sie wichtige Entscheidungen gemeinsam treffen.



Marina Neumeier: Fleckviehliebe und bäuerliche Zucht

Seit Kindertagen ist Marina Neumeier unter Züchtern: Im Stall auf dem elterlichen Hof Estelmann, mit ihrem Vater auf Versammlungen oder auf Jungzüchtertreffen in der Region und ganz Bayern. Besonders die Zeit im Jungzüchternvorstand hat sie geprägt: „Ich wollte nach dem Studium in der Rinderzucht Fuß fassen und mit Fleckvieh arbeiten“, so die zielstrebige junge Frau. Nach dem Referendariat bei der Bayerischen Landwirtschaftsverwaltung wurde die 31-Jährige stellvertretende Zuchtleiterin von Miesbach und Weilheim und ist seit 2024 staatliche Zuchtleiterin bei RiverGen. Für Marina Neumeier eine große Chance, neutrale Entscheidungen im Zuchtprogramm zu treffen: „Ich bin Verfechterin der bäuerlichen Rinderzucht und dass Bauern Eigentümer ihrer genetisch wertvollen Tiere sind.“ Dass die Rinderzucht in Bayern weiblicher wird, begrüßt sie: „Frauen sind oft empathischer und emotionaler und haben einen anderen Blickwinkel.“ Damit die Zucht breit bleibt, will sie junge Menschen für die Branche begeistern und fördern. „Wir müssen ihnen Wertschätzung entgegenbringen.“ Marina Neumeier hat oft von ihrem jugendlichen Engagement profitiert. Auf dem Züchterfolg ihres elterlichen Betriebes möchte sie sich aber nicht ausruhen, sondern die Züchter in ihrem Gebiet bestmöglich begleiten.

„Zucht ist eine kreative Zukunftsaufgabe, die mich motiviert und fordert.“

Dr. Sabine Krüger

Dr. Sabine Krüger: Den Wandel selbst gestalten

In dem Jahr, als die Mauer fiel, hat sich die Lebensplanung von Sabine Krüger auf den Kopf gestellt: „Ich war mit dem Agrarstudium fertig, frischgebackene Mutter und die gesamte Landwirtschaft war im Wandel“, erinnert sich die 62-Jährige. Sie blickt auf eine revolutionäre und sensationelle Zeit zurück. Auch, wenn es für sie schwierig war, beruflich Fuß zu fassen. „Ich wollte ein Unternehmen in der landwirtschaftlichen Praxis führen.

Doch die Betriebe wurden zunehmend privatisiert und als junge Frau mit kleinem Kind wurde ich nicht gerade mit offenen Armen empfangen“, sagt Krüger. Kurzerhand fing sie als Besamungstechnikerin bei einem

Unternehmen an, das heute Teil der RinderAllianz ist. „Ich habe meine Tätigkeit weiterentwickelt, Aufgaben im Vertrieb übernommen, Personalverantwortung getragen und bin seit gut 20 Jahren Geschäftsführerin“, umreißt die besonnene Frau. Spaß hat sie, wenn sie Projekte zum Erfolg führt, Dinge voranbringt und tolle Mitarbeitende gewinnt. „Die Person mit den besten Fähigkeiten für eine Position soll die Stelle bekommen – ungeachtet Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht“, sagt Krüger klar. „Die Mischung macht’s, dass Diskussionen zielorientiert sind. Da sind Frauen ein wertvoller Bestandteil.“ A. Fry



Im Vierreihler-Laufstall der Familie Jellbauer mit gepflegten Tiefliegeboxen mit Kalk-Stroh-Matratze fühlt sich die Hochleistungsherde wohl. Es gibt deutlich mehr Fressplätze als Kühe und die Tiere können sich an zwei Robotern von Lemmer Fullwood melken lassen.

Ticket in die Top-Zucht

„Ich hab eher auf Milch Wert gelegt als auf Fleisch!“

Reinhard Jellbauer

Die richtige Anpaarung zur richtigen Zeit hat Reinhard Jellbauer einige Türen in die Zucht von Besamungsbullen geöffnet. Dabei liegt sein Zuchtziel nicht auf dem klassischen Fleckviehtyp mit extremer Bemuskelung.

Ein hochtypisiertes Jungrind aus der Anpaarung Win Again x Victim Starlight PP steht zur Embryotransfer-Besamung bereit. Christine Kießwetter, Mitarbeiterin der Bayern-Genetik, liefert in diesem Moment Frisch-Sperma von Monsignore PP direkt in den Stall. Der frühe homo-

zygote Megastar Pp-Sohn übertrifft seinen Vater im Milchwert und verspricht ein hochfunktionelles Exterieur.

„Zeit ist Geld“, betont Betriebsleiter Reinhard Jellbauer. „Frühe Söhne heißer Bullenväter haben bessere Chancen, von den Stationen angekauft zu werden.“ Diese strategische Überlegung zählt auch

im südöstlichsten Winkel Deutschlands. Der gepflegte Vierseithof liegt zentral in Hauzenberg-Germannsdorf (Bayern) und wurde um einen modernen Laufstall im Außenbereich mit zwei Lemmer Fullwood-Melkrobotern erweitert. Dort finden rund 130 Milchkühe Platz. Die Nachzucht zieht der Betrieb größtenteils

selbst auf, ein Teil der Tiere sind auf einem Pensionsbetrieb ausgelagert. Reinhard Jellbauer bewirtschaftet den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau und seinen Eltern. Zusätzlich unterstützen Minijobber aus der Region die Außenwirtschaft.

Strategische Zuchtentscheidungen

Und „just in time“ trifft auch eine zweite Erfolgsgeschichte: 2017 besamte der Landwirt, der das Jungvieh für Jellbauer aufzieht, die Mahango Pp-Tochter Shaggi mit Mainstream Pp. Ursprünglich nicht die Wunschpaarung von Jellbauer, doch er akzeptierte die Entscheidung. Das Kuhkalb Shining Pp entpuppte sich als das Beste seiner Halbgeschwistergruppe, anfängliche Skepsis wandelte sich in Begeisterung. Die Spülung mit Victim PP brachte den Durchbruch: Vier reinerbig hornlose Vollschwwestern mit exzellenten genomischen Werten resultierten aus dieser Kombination und überzeugen hier durch Exterieur und Leistung. „Das war unser Ticket in die Top-Zucht!“, erinnert sich Jellbauer begeistert. Victim PP selbst erfüllte später die hohen Erwartungen nicht, seine heutigen Zuchtwerte sind in Milchmenge und Fundament sehr knapp.

Zuchtbetrieb Jellbauer



- ➔ 130 Kühe an zwei Melkrobotern
- ➔ 10.500 kg Milch mit 4,08 % Fett und 3,53 % Eiweiß
- ➔ 120 ha landwirtschaftliche Fläche, davon 40 ha Ackerland
- ➔ 28 Monate Erstkalbealter

Auch über seine Söhne bleibt sein Einfluss gering, weil deren Zahlen bereits abgeschrieben sind und sie kaum Chancen als Bullenväter erhielten. Umso



Fotos: Grob

Just in time: Christine Kießwetter (Bayern Genetik) liefert Frischsperma für einen ET direkt in den Stall von Reinhard Jellbauer.

besser haben sich die Töchter von Victim entwickelt und sich teils als Bullenmütter entpuppt: Die Kuh Starlight PP hat Moneet PP hervorgebracht, der beim



GEHÄCKSELTES STROH

Hohe Saugfähigkeit

Halmlänge: ca. 2-5 cm

Mit fünf Drähten gebunden

Speziell für Milchkühe



+34 947411333
+34608294699
nual@agronual.es

09239 Arenillas de Muño
Burgos - SPANIEN
www.agronual.es

Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch (BVN) steht. Aus der Kuh Santiana PP geht Sumatra Pp hervor, der CRV und Genostar gehört. Schließlich sicherte sich die Bayern Genetik den Momentum PP-Sohn Manaslu PP aus Snowflake PP.

Golden Cross mit Qualität

Die vier Vollschwwestern – Starlight PP, Sunrise PP, Santiana PP und Snowflake PP – stammen alle aus der Mainstream-Tochter Shining Pp. Im Exterieur überzeugen sie mit trockenen Sprunggelenken, einem Erbe des Urgroßvaters Manigo. Dazu kommen breite, drüsige Euter und eine stabile Vorhand. Alle vier Kühe sowie die besten der Töchter und Enkelinnen spült Jellbauer für den Embryotransfer. Dabei scheut er nicht vor alternativen Anpaarungen zurück, diese Alternativen gewinnen an Wert, gerade dann, wenn einzelne Linien die Population dominieren. „Die Kombination Victim PP x Mainstream Pp war für uns der „Golden Cross“, so Jellbauer.

Hornlose Spitzengenetik

Im Familienbetrieb übernimmt Sandra Jellbauer, die Frau von Reinhard, die Verantwortung für die Kälberaufzucht. Direkt neben den Altgebäuden am Hof stehen die Kälber-Iglus, in denen die hochtypisierten Kälber aufwachsen. Auch hier überzeugt die Kombination aus rein-

Der gepflegte Milchkuhstall steht vor den Toren von Hauzenberg-Germansdorf im Passauer Land.



Foto: Jellbauer

erbiger Hornlosigkeit und außergewöhnlich hohen Zuchtwerten. Bereits jetzt stehen homozygote Söhne von Samt PS, Mangan PS, Wachau Pp, Space Pp und Inside Pp bereit, um die nächste Generation hochwertiger, natürlich hornloser Besamungsgenetik zu sichern. Die Kälber erhalten Milchaustauscher nach einem festen Tränkeplan. Einen echten Fortschritt erreichte der Betrieb durch den Einsatz einer hochwertigen Kälber-Trocken-TMR. Damit die tragenden Rinder nicht verfetten, kommen sie auf die Weide. „Wir streben ein Erstkalbealter von 28 Monaten an. Für uns hat sich das bewährt“, erklärt Reinhard Jellbauer. Nicht zuchttaugliche Stierkälber verkauft der Betrieb über den Markt in Osterhofen an Mäster. Die Selektionsschwelle steigt dabei kontinuierlich. „Wenn das Kalb mit 80 kg heute 1.400 € bringt, aber ein Zuchtbulle für den

Natursprung ein Jahr später auf dem Zuchtviehmarkt in Osterhofen nur 2.500 €, dann ist die Entscheidung doch klar“, erläutert Jellbauer. In der Konsequenz landet so manches potenzielle Zuchtbullenkalb in der Mastbox. Von den jungen Kühen verkauft der Betrieb nur rund fünf Tiere in Osterhofen. Die meisten Jungkühe bleiben auf dem Hof. „Unsere schweren Altkühe liefern gute Schlachterlöse. Daher behalten wir den eigenen Nachwuchs gern selbst.“

Charakterstark und robotertauglich

Wie sieht sie aus, die ideale Kuh im Betriebssystem? „Eine Kuh wie Lydia Pp von Mysterium“, beschreibt Reinhard Jellbauer sein Zuchtziel. „Eine Kuh mit Charakter, robust am Futtertisch und dreimal täglich freiwillig im Melkroboter. Dazu 11.200 kg Erstlaktationsleistung und mit Wittum PP ein Sohn bei CRV.“ Besonders stark bemuskelte Kühe sieht er im AMS-Betrieb kritisch, weil sie Schwächen in der Mobilität zeigen. Und das, obwohl der klassische, plastische Doppelnutzungstyp gerade in Niederbayern noch immer fest verankert ist. „Bei der Vorauswahl zur letzten Verbandsschau gab es zur optimalen Bemuskelung durchaus Diskussionen“, berichtet Jellbauer. Trotzdem bleibt er konsequent bei seiner Linie und setzt um, was im eigenen Betrieb funktioniert. Sei es die Zusammenarbeit mit verschiedenen Besamungsstationen oder das relativ hohe Erstkalbealter von 28 Monaten. Sein Weg zur erfolgreichen Zucht begann früh durch

Der traditionelle Vier-Seiten-Hof mit viel Charme liegt im Ortskern. In den Altgebäuden sind Kälber und Rinder untergebracht.



Foto: Grob



Prinos

Precision x VG 85 GGA Palmer x VG 87 Gymnast



Prinos und seine Mutter VG 85 Sini

ZUCHTWERTE

RZG	149	RZKm	113
RZ€	+2155	RZKd	94
RZÖko	136	RZGesund	123
RZM	131	RZRobot	-
RZE	133	RZD	96
RZN	119	RZPersistenz	111

- Der Spezialist für Euterqualität
- Attraktiver RZS und EuterFit bei guter Melkbarkeit
- Fest und hoch aufgehängte Euter
- Abgerundet durch positive Leistungsvererbung

Erfahren Sie mehr auf
vost.de/bullenGGI-SPERMEX
Genetics made in GermanyVEREIN
OSTFRIESISCHER
STAMMVEH-
ZÜCHTER

26 Bullen im Spermacontainer

Aktuell setzt Jellbauer unter anderem auf die Halbbrüder Waterline und Wasserkraft PS. „Die Wasserspiel-Genetik bringt Strichlänge – da müssen wir ein Auge drauf haben“, erklärt er. Auch Moneet PP kommt regelmäßig zum Einsatz. Das Vertrauen in die eigene Genetik ist groß. Bei den geprüften Bullen mit Nachzuchtbewertung finden sich Namen wie Majestix PP, Sputnik oder Masai PP.

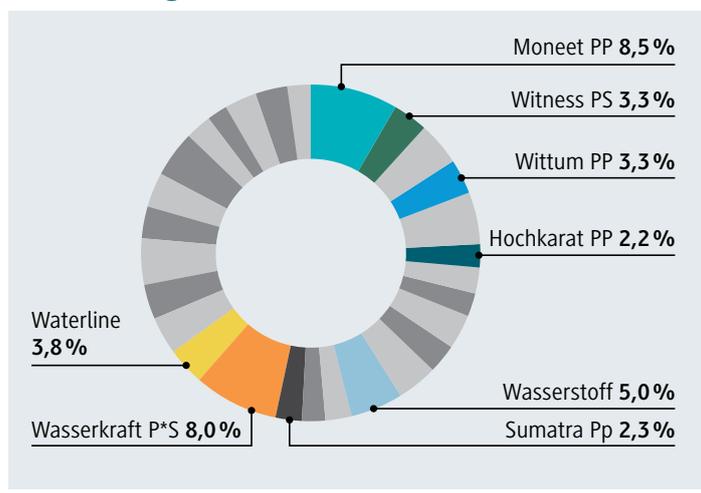
Damit schließt sich der Kreis: Die selbst gezüchtete Genetik gehört zur Oberliga der Rasse. Die favorisierte Shining-Kuhfamilie liefert konstant hohe Zuchtwerte. Eingesetzte Bullen bringen Töchter hervor, die im täglichen Betrieb zuverlässig funktionieren. Mit einer ungebrochenen Motivation und Alleinstellungsmerkmalen, wie der besonderen Blutführung seiner Haupt-Kuhfamilie, will Jellbauer ein Dauerticket in der Top-Genetikliga.

Inzwischen sind die Embryonen aus der eingangs angesprochenen Monsignore PP-Spülung bereits übertragen. Eine weitere Spülung am selben Tag begeisterte mit 24 übertragbaren Embryonen aus der Kombination Waterline x Hoeri x Victim Sunrise PP.

H. Grob

die aktive Mitarbeit im Jungzüchterclub. Diese Erfahrungen motivierten ihn, Verantwortung zu übernehmen und gezielt in hochwertige Genetik zu investieren. „Wir sind gerne zu Herdenauflösungen gefahren. Dort konnte man sehr gute Genetik zu fairen Preisen erwerben“, berichtet er. Die Fokussierung beim Ankauf auf tiefe, durchgezüchtete Kuhlinien, die Bereitschaft, für besondere Genetik auch tiefer in die Tasche zu greifen, das zeigt heute die Herde in ihrer Einheitlichkeit und Qualität. Die Zuchtarbeit konzentriert sich auf den Embryotransfer. Im Jahr 2024 entstanden rund 200 Embryonen. Weibliche Genetik kauft Jellbauer inzwischen nur noch vereinzelt zu. Die Auswahl der Bullen folgt einer klaren Regel: „Maximal zehn Portionen pro Stier, 80 % Jungvererber. Sie müssen einen hohen Euterboden und eine feste Euteraufhängung haben“, sagt der Züchter. Auf den Kalbeverlauf nimmt er keine Rücksicht. Mit 2,3 % Schweregeburten ist die Rate im letzten Jahr sehr niedrig gewesen, zeigt er sich zufrieden. „Am Euter arbeite ich täglich, der Kalbeverlauf betrifft mich nur wenige Male. Es kann nicht das Zuchtziel sein, winzige Kälber zu produzieren.“ Auch der Besamungsindex von 1,6 überzeugt.

Besamungsbullen im Einsatz



Maximale Diversität im Spermacontainer: 26 Bullen sind im Einsatz. Darunter auch die selbstgezüchteten Moneet PP, Wittum PP und Sumatra Pp.
Grafik: Reimann

Kälber ohne Verluste

Serie
Zuchtwerte in
der Praxis

Warum überleben manche Kälber die ersten 15 Monate der Aufzucht und andere nicht? Es kommt auf das Management an, klar. Doch auch die Genetik kann die Überlebenschancen steigern. Wie viel Potenzial steckt darin?

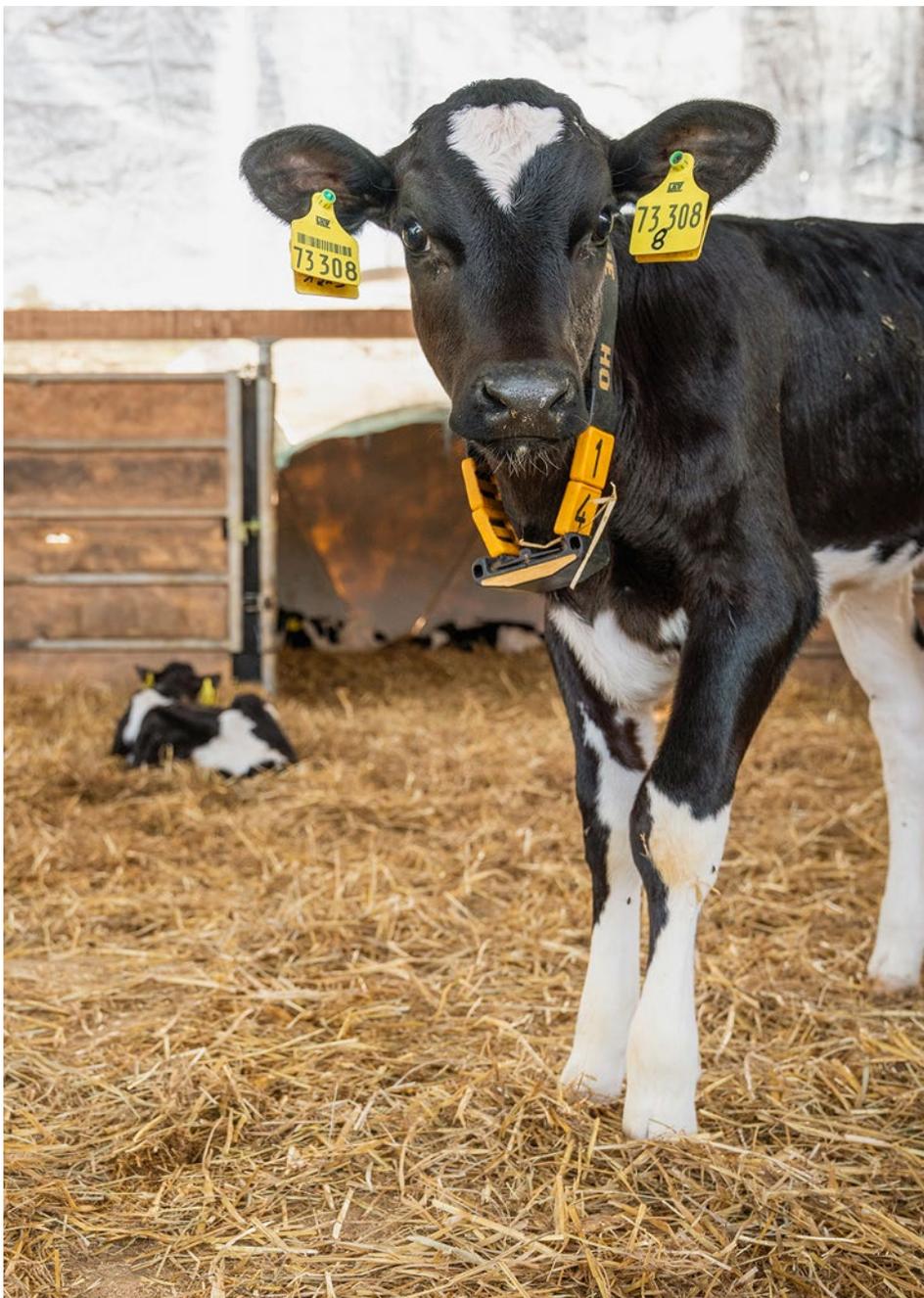


Foto: Schildmann

Ein neugieriger und aufmerksamer Blick, ein glattes Haarkleid und reges Spielen mit Gruppengefährten im Stroh: So sehen gesunde Kälber aus.

Warum überleben einige Kälber die 15-monatige Aufzucht und andere nicht? Und was ist, wenn nicht nur das Management eine Antwort dafür bereit hält, sondern auch die Zucht? Die Genetik eines jeden Tieres bietet Potenzial. Der Zuchtwert für Kälbergesundheit macht dieses Potenzial greifbar und schafft Einordnung. Bei (Red-)Holsteins heißt er Relativzuchtwert Kälberfitness (RZKälberfit). In der Fleckvieh- und Brown Swiss-Szene ist er als Vitalitätswert (VIW) bekannt.

Kriterium: Lebend oder tot

Der RZKälberfit bei Holsteins beruht auf der Überlebensrate weiblicher Kälber vom 3. bis 458. Lebenstag. Zwar scheint der Zeitraum willkürlich gewählt, doch dafür gibt es einen Grund: „458 Tage entsprechen etwa 15 Monaten. In dem Alter werden die meisten Rinder zum ersten Mal besamt“, erklärt Dr. Christin Schmidmann von den Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung (vit). Verendet ein Tier vor dem dritten Lebenstag bzw. innerhalb 48 Stunden nach der Geburt, zählt es als Totgeburt und fließt in das gleichnamige Merkmal ein.

Obwohl es den RZKälberfit erst seit 2019 gibt, stammen die phänotypischen Daten für dieses Merkmal von weiblichen Tieren, die seit dem 1. Januar 2006 in Deutschland geboren wurden. Es fließen die Zu- und Abgangsdaten aus der Milchleistungsprüfung sowie aus HI-Tier ein – allerdings immer nur vom

Kurzgefasst:

- Der RZKälberfit und der Vitalitätswert beschreiben die Überlebensrate während der 15-monatigen Aufzuchtphase.
- Die Zuchtwerte zeigen: In bestimmten Lebensphasen sind Kälber anfälliger.

fließen in die Single-Step-Zuchtwertschätzung ausschließlich Genotypen der Väter ein, die Nachkommen mit Phänotypen haben“, erklärt die Expertin.

Fünf Altersgruppen

Warum oder woran ein Kalb verendet ist, fließt nicht in die Zuchtwertschätzung ein. Weil Kälber in bestimmten Altersabschnitten jedoch anfälliger für Infektionen sind als in anderen, ist der knapp 15-monatige Zeitraum in fünf Blöcke eingeteilt:

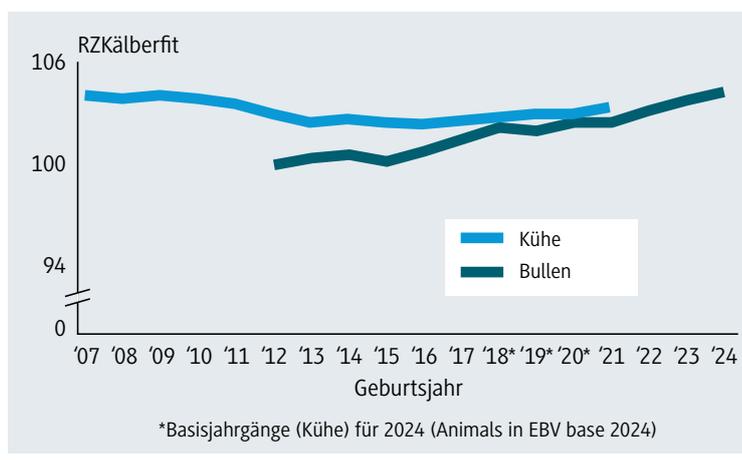
1. Abschnitt: 3 bis 14 Tage
2. Abschnitt: 15 bis 60 Tage
3. Abschnitt: 61 bis 120 Tage
4. Abschnitt: 121 bis 200 Tage
5. Abschnitt: 201 bis 458 Tage

Mit 97,6% ist die Überlebenswahrscheinlichkeit im zweiten Abschnitt am niedrigsten und mit 99,2% im vierten Abschnitt am höchsten. „Aus den vorhandenen Daten können wir ablesen, dass Kälberdurchfall die Hauptursache für ein Verenden in den ersten Lebenswochen war. Etwa zwischen der zweiten und

Geburtsbetrieb. „Da männliche Kälber die Betriebe in der Regel im Alter von 28 Tagen verlassen, fließen sie nicht in die Zuchtwertschätzung ein“, sagt Dr. Schmidtman.

Etwas komplizierter ist es bei den Genotypen: Während es rund 615.000 phänotypische Daten zur Kälberfitness bei der Zuchtwertschätzung im April gab, waren davon nur 150.000 Tiere typisiert. Das sorgt für ein Ungleichgewicht in den Daten von überlebenden und abgegangenen Kälbern. Gründe dafür sind u. a., dass nicht alle Kälber typisiert sind oder sie beispielsweise vor der Typisierung abgehen. „Das ungleiche Verhältnis verzerrt den Zuchtwert. Deshalb

1. Kälberfitness bei Holsteins stabil



In den vergangenen Jahren haben deutsche Kühe und Bullen keinen deutlichen Zuchtfortschritt erreicht. Quelle: vit

Ketosefrüherkennung
bei jeder Melkung -
ohne laufende Kosten.

FULLEXPERT®

Präzise. Erfolgreich. Melken.



**MEHR
ERFAHREN!**

Lemmer-Fullwood GmbH
Oberstehöhe, 53797 Lohmar
Tel.: +49(0)2206/9533 0

**LEMMER
FULLWOOD**

www.lemmer-fullwood.com

vierten Lebenswoche treten vermehrt Lungenentzündungen auf, die die Sterblichkeit erhöhen“, ordnet Dr. Christin Schmidtman ein.

Übersetzt in praktische Zahlen bedeutet ein RZKälberfit von 100, dass die Überlebenschance eines weiblichen Kalbes bei 91,3 % liegt. Das entspricht dem Mittel der Population. Bei 12 Zuchtwertpunkten mehr oder weniger – also 112 oder 88 – steigt oder sinkt der Wert um 4,5 %-Punkte.

Warum so wenig Fortschritt?

In den vergangenen Jahren konnten Kühe und Besamungsbullen ihren RZKälberfit zwar verbessern, allerdings nur schwach, wie Übersicht 1 (Seite 43) zeigt. Schmidtman erklärt das so: „Bislang ist das Merkmal mit 3 % im RZG und 6 % im RZ€ nur minimal in Gesamtzuchtwerten berücksichtigt. Das erschwert es, Zuchtfortschritt zu erreichen.“ Hinzu komme, dass der RZKälberfit kaum mit anderen Merkmalen korreliert. Es gibt leichte Zusammenhänge mit der Nutzungsdauer (0,11) und dem direkten Kalbeverlauf (0,13). „Die sollte man aber nicht überschätzen. Das sind wirklich sehr geringe Werte“, sagt sie. Die Korrelation zu Totgeburten direkt liegt bei 0,14 und bei Totgeburten maternal bei 0,04.

Fleckvieh und Brown Swiss

Fleckvieh- und Brown Swiss-Züchter können schon etwas länger – genauer gesagt seit 2016 – mit einem Zuchtwert für Aufzuchtverluste arbeiten. Er nennt sich Vitalitätswert (VIW) und beruht auf Verwendungsmeldungen aus der HIT-Kennzeichnung seit dem Jahr 2000. Seit 2017 beinhaltet der VIW auch tschechische und seit 2024 zudem ungarische Fleckviehdaten. Ähnlich wie bei den Holsteins, fließen auch bei Fleckvieh und Brown Swiss keine Todesursachen ein, sondern nur, ob ein Kalb in einem bestimmten Zeitabschnitt verendet ist oder nicht. Anders ist jedoch, dass die Totgeburtenrate, die schon vorher ein eigenständiger Zuchtwert war, mit ca. 50 % in den VIW einfließt. Die weiteren

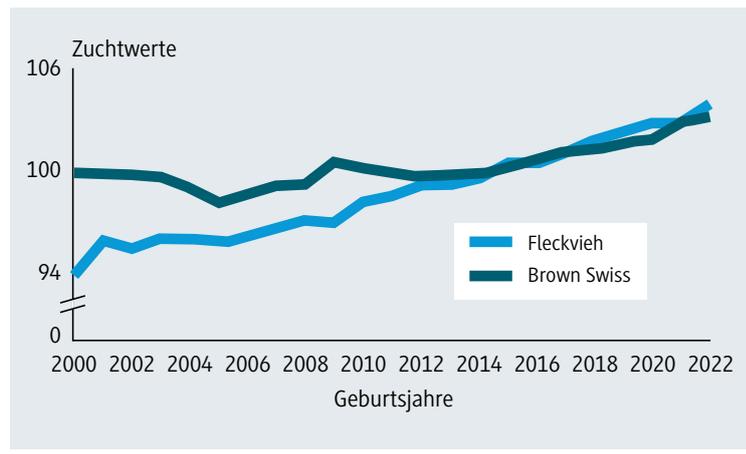
50 % beziehen sich auf die Aufzuchtphase ab dem dritten Lebenstag, die sich in zwei Abschnitte einteilt. Diese unterscheiden sich jedoch für männliche und weibliche Tiere:

- Der erste Abschnitt ist für beide Geschlechter gleich und erstreckt sich vom 3. bis zum 30. Lebenstag.
- Für männliche Tiere folgt der zweite Abschnitt vom 31. Lebenstag bis zum Alter von zehn Monaten.
- Bei weiblichen Tieren ist der zweite Abschnitt länger und dauert vom 31. Lebenstag bis zum 15. Monat an.

Gesundheitsdaten geplant

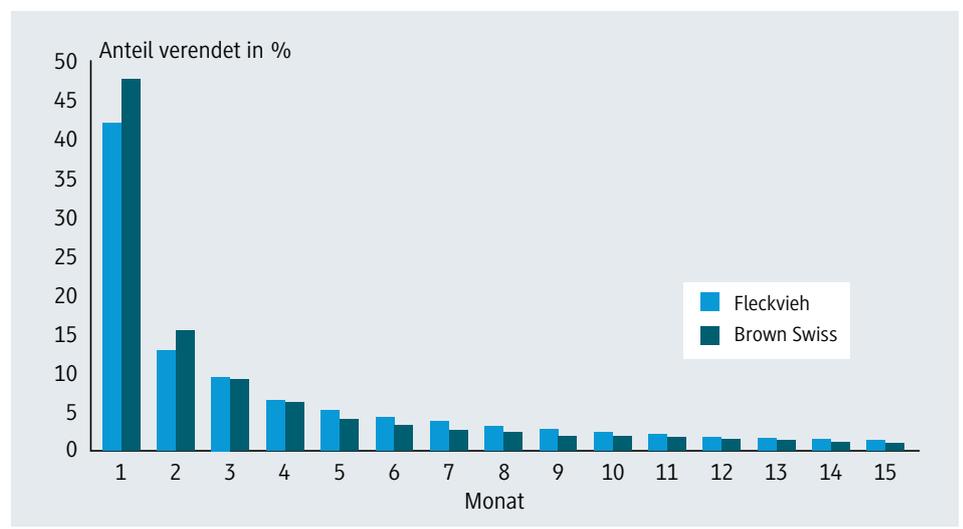
„Die vorhandenen Daten zeigen, dass die meisten Verendungen im ersten Lebensmonat passieren“, sagt Dr. Christian Fürst von ZuchtData. Das zeigt auch die Übersicht 3 anhand österreichischer Daten. „In dieser Zeit scheinen die jungen Tiere am anfälligsten zu sein. Derzeit liegen uns allerdings keine Gesundheitsdaten und Abgangsursachen vor. Deshalb haben wir für die nächsten Jahre ein Projekt geplant, um das zu ändern und diese Daten zu erheben“, gibt er einen Ausblick.

2. Vitalität bei Fleckvieh und Brown Swiss



Der Vitalitätswert von Fleckvieh- und Brown Swiss-Kühen hat sich in den vergangenen Jahren leicht positiv entwickelt. Quelle: ZuchtData

3. Wann verenden die meisten Kälber?



Kälber, die die Aufzuchtphase nicht überleben, verenden am häufigsten innerhalb des ersten Lebensmonats. Das zeigen Zahlen aus Österreich. Quelle: ZuchtData



Foto: Dlouhy

Für die Rassen Fleckvieh und Brown Swiss soll ein Projekt bald Gesundheitsdaten und Abgangsursachen von Kälbern erfassen.

Die Vitalitätswerte in der Kuhpopulation haben sich in den letzten Jahren sowohl für Fleckvieh als auch für Brown Swiss stabil entwickelt (siehe Über-

sicht 2). „Zwar nicht mit großen Sprüngen, aber mit einem leicht positiven Trend“, sagt Fürst. Aktuell ist der VIW mit 5 % für Fleckvieh und mit 4 % für

Brown Swiss im Gesamtzuchtwert (GZW) gewichtet.

Tendenziell hängt der VIW wenig mit anderen Merkmalen zusammen. Dennoch gibt es eine Korrelation von über 0,50 zum paternalen Kalbeverlauf. „Schwergelburten steigern die Totgeburtenrate“, erklärt Christian Fürst. Zudem gibt es leicht positive Korrelationen zwischen 0,2 und 0,3 zum Fitnesswert, zur Nutzungsdauer und zum GZW bzw. dem Ökologischen Gesamtzuchtwert. Leicht negativ hängt der Rahmen mit -0,2 zusammen.

In der praktischen Arbeit bedeutet ein VIW von 100, dass ca. 6 % der Fleckvieh- und ca. 4 % der Brown Swiss-Kälber verenden. 12 Punkte mehr oder weniger bedeuten einen Zu- oder Abschlag von 1,8 %-Punkten bei Fleckvieh und 2,4 %-Punkten bei Brown Swiss. A. Fry



Licht- und Lüftungsfirste

- absolut hagelsicher
- dauerhaft UV-beständig
- höchst lichtdurchlässig
- Öffnungsbreiten bis 4m
- mit Statiknachweis





Müller Aluminium, 27243 Harpstedt
Tel. 042 44 / 88 88, Fax 042 44 / 88 77
E-Mail: info@lichtfirste.de

www.lichtfirste.de

ELKO NAGEL · 24797 BREIHZOLZ

Futtermittel-Silo? ...MECAN-Silo!

Tel. (04332) 362 · www.mecansysteme.de



MILCHKUH VERKAUF-LEASING

IM ANGEBOT STÄNDIG:

- 40 HOLSTEIN-FÄRSEN IN MILCH
- TRAGENDE FÄRSEN UND JUNGVIEH

TELEFON 01 71 646 2028

Germing

Stalltechnik nach Maß



www.germing.de

49733 Haren-Emmeln · T. 05932-72210

Laufschielen für Schubtore



bis 40 t
befahrbar

Entwässerungsrinne

+43 7277/2598

B

Fhr Spezialist

www.bauernfeind.at

Kaufe

komplette Milchviehbestände aller Rassen - auch Kreuzungen und Jungvieh - bei sofortiger Abnahme und Bezahlung in ganz Deutschland.

Milchkuh-Leasing und Kuh-Finanzierung.

aus einer Hand. Wir beraten Sie gerne!

Hans Marxen • Hof Quellental
Viehgroßhandel GmbH & Co. KG
Stapelholmer Weg 39 • 24852 Eggebek
Tel. 01 52/24 14 02 22
Mail: mxvieh@gmx.de

Von Dipp- über Reinigungsmittel bis Zitengummi von milkrite InterPuls

www.Zitengummi-billiger.de

Tel. 04559-98502 Fax 04559-98501

Bullenticker

Kälber, die munter und frohwüchsig sind, machen Spaß. Sind sie fit und vital während der Aufzuchtperiode, starten sie mit einer guten Kondition und Gesundheit ins Erstbesamungsalter und legen den Grundstein für eine leistungsfähige Herde. Wir stellen einige Bullen der Rassen Brown Swiss, Fleckvieh und (Red-)Holstein vor, die hohe Zuchtwerte in der Kälberfitness bzw. im Vitalitätswert haben.



Samos P*S

10/346745 (BSG)



Foto: Nelli

Züchter: Hampf
Agrar GbR,
Schöneberg
GZW 131
FW 96, VIW 117
FIT 116, ÖZW 120
MW 122, +670 kg
-0,04 % Fett,
-0,01 % Eiweiß
EGW 101, ZZ 102
MBK 95, PER 99
ND 113, FRW 116
KVLp 108, KVLm 104

- + Kalbeverlauf
- + Fundament
- + Strichplatzierung
- Bemuskelung
- Beckenbreite

Navaro

10/435572 (RBW)



Foto: Schulze

Züchter: Diem,
Wangen-
Gierensberg
GZW 145
FW 105, VIW 111
FIT 116, ÖZW 134
MW 129, +978 kg
+0,11 % Fett,
-0,03 % Eiweiß
EGW 112, ZZ 113
MBK 105, PER 116
ND 112, FRW 103
KVLp 102, KVLm 104

- + Leistung
- + Nutzungsdauer
- + Eutergesundheit
- + Persistenz
- Bemuskelung

Sagan P*S x Vanpari x Anselm

88 100 112 124

Samos P*S ist aus Sagan P*S x Vanpari x Anselm sehr interessant gezogen. Mutter Finja ist eine mittelrahmige Jungkuh, die sich durch hohe Inhaltsstoffe auszeichnet. Großmutter Fanni überzeugt ebenfalls mit hohen Fett- und Eiweißgehalten. Samos PS kann mit Fitness, korrekten Fundamenten sowie starker Euterqualität aufwarten.	Bemuskelung				82
	Kreuzbeinhöhe				105
	Brustbreite				94
	Rumpftiefe				100
	Oberlinie				100
	Beckenlänge				101
	Beckenbreite				85
	Beckenneigung				105
	Umdreher				106
	Sprg.winkel				104
	Sprg.ausprägung				112
	Fessel				104
	Trachten				105
	Voreuterlänge				107
	Hintereuterbreite				103
	Hintereuterhöhe				110
	Zentralband				99
	Eutertiefe				100
	Voreuteraufhäng.				101
	Euterbalance				101
	Strichlänge				98
	Strichdicke				112
	Strichplatz. vorne				104
Strichplatz. hinten				100	
Strichstell. hinten				97	
Euterreinheit				104	
Rahmen				99	
Becken				97	
Fundament				108	
Euter				107	

● genomisch, aAa 246

Nathan x Julau x Husold

88 100 112 124

Navaro kommt aus der Kuhfamilie des Allrounders Visalia und züchtet unauffällige, leistungsstarke Kühe mit breiten Hintereutern und langen Vordereutern. Der Nathan-Sohn lässt sich besonders als Fitnessvererber einsetzen, da er eine sehr gute Eutergesundheit, eine hohe Nutzungsdauer, beste Persistenz und vitale Kälber verspricht.	Bemuskelung				92
	Kreuzbeinhöhe				105
	Brustbreite				100
	Rumpftiefe				100
	Oberlinie				97
	Beckenlänge				103
	Beckenbreite				98
	Beckenneigung				99
	Umdreher				96
	Sprg.winkel				99
	Sprg.ausprägung				100
	Fessel				97
	Trachten				98
	Voreuterlänge				108
	Hintereuterbreite				109
	Hintereuterhöhe				107
	Zentralband				99
	Eutertiefe				101
	Voreuteraufhäng.				97
	Euterbalance				99
	Strichlänge				98
	Strichdicke				100
	Strichplatz. vorne				107
Strichplatz. hinten				104	
Strichstell. hinten				110	
Euterreinheit				97	
Rahmen				105	
Becken				102	
Fundament				102	
Euter				109	

● genomisch, aAa k. A.

Virginia 10/854488 (CRV)



Foto: Haka

Villero y x Hubraum x Hurrigan

Züchter: Schussmüller, Reichertsheim

GZW 135, FW 111
FIT 108, ÖZW 134

MW 125, +1.021 Milch kg
-0,08 % Fett, +0,02 % Eiweiß

- + Milchmenge
- + Euter
- + Fundament
- + Kalbeverlauf
- Eutergesundheit

EGW 90, ZZ 89, MBK 116, PER 103
ND 106, FRW 115, VIW 108
KVLp 113, KVLm 104, KGW 97

Der linienalternativ gezogene Virginia ist einer der milchstärksten Fleckviehbullen und überzeugt mit leichten Geburten und exzellenter Töchterfruchtbarkeit. Seine Töchter haben hervorragende Fundamente und ausgezeichnete Euter. Besonders die Strichlänge, die Strichplatzierung vorne sowie die neutrale Strichplatzierung und -stellung hinten machen ihn zum perfekten Bullen für AMS-Betriebe. Seine Nachzuchtgruppe auf der Deutschen Fleckviehschau überzeugte die Besucher.

● töchtergeprüft, aAa 516342

Haywood 10/866206 (BSG)



Foto: Nollu

Hayward x Elexis x Imperativ

Züchter: Hilger, Babensham

GZW 144, FW 112
FIT 130, ÖZW 140

MW 123, +807 Milch kg
+0,01 % Fett, +0,02 % Eiweiß

- + Nutzungsdauer
- + Eutergesundheit
- + Euter
- + Kalbeverlauf
- Hinterbeinwinkel

EGW 127, ZZ 124, MBK 100, PER 101
ND 129, FRW 115, VIW 110
KVLp 111, KVLm 107, KGW 102

Haywood passt in jeden Betrieb. Denn er glänzt mit einem sehr ausgeglichenen Vererbungsbild. Hohe Leistungsbereitschaft, indifferente Inhaltsstoffe, beste Mastfähigkeit der männlichen Nachkommen und ein enormer Fitnessblock machen diesen Hayward-Sohn interessant. Im Exterieur gefallen seine mittelrahmigen Töchter mit sauberen Fundamenten sowie robotertauglichen, hoch und fest aufgehängten Eutern mit korrekter Strichausbildung.

● genomisch, aAa 654123

Hochsee P*S 10/607132 (BYG)



Foto: BG

Hofgut Pp x Vici Pp x Herztakt

Züchter: Neuper, Bad Mitterndorf (AT)

GZW 140, FW 107
FIT 129, ÖZW 141

MW 121, +1.004 Milch kg
-0,14 % Fett, -0,08 % Eiweiß

- + Fitness
- + Eutergesundheit
- + Fundamente
- + Persistenz
- Inhaltsstoffe

EGW 119, ZZ 120, MBK 101, PER 111
ND 120, FRW 116, VIW 119
KVLp 108, KVLm 112, KGW 98

Hochsee P*S schafft es auf überzeugende Weise, sich positiv gegenüber den vielen Halbgeschwistern hervorzuheben. Der mischerbige Hofgut-Sohn aus Vici überzeugt durch Milchmenge, Doppelnutzung und herausragende Fitnesswerte, dabei liegen Eutergesundheit und Töchterfruchtbarkeit signifikant über dem Durchschnitt. Die Kombination aus mittleren Rahmen mit abfallenden Becken und optimalen Kalbeeigenschaften verspricht vitale und frohwüchsige Kälber.

● genomisch, aAa 432561

	88	100	112	124	
Kreuzhöhe					107
Körperlänge					109
Hüftbreite					104
Rumpftiefe					112
Beckenneigung					99
Sprg. Winkelung					90
Sprg.auspräg.					103
Fessel					105
Trachten					117
Voreuterlänge					117
Sch.euterlänge					112
Voreuteraufhäng.					108
Zentralband					104
Euterboden					103
Strichlänge					104
Strichdicke					93
Strichplatz. vorne					114
Strichplatz. hinten					99
Strichstell. hinten					102
Euterreinheit					101
Rahmen					107
Bemuskelung					98
Fundament					112
Euter					117

	88	100	112	124	
Kreuzhöhe					103
Körperlänge					102
Hüftbreite					98
Rumpftiefe					94
Beckenneigung					103
Sprg. Winkelung					106
Sprg.auspräg.					111
Fessel					99
Trachten					103
Voreuterlänge					94
Sch.euterlänge					98
Voreuteraufhäng.					109
Zentralband					112
Euterboden					123
Strichlänge					94
Strichdicke					98
Strichplatz. vorne					114
Strichplatz. hinten					108
Strichstell. hinten					106
Euterreinheit					97
Rahmen					101
Bemuskelung					97
Fundament					106
Euter					122

	88	100	112	124	
Kreuzhöhe					106
Körperlänge					109
Hüftbreite					102
Rumpftiefe					98
Beckenneigung					111
Sprg. Winkelung					96
Sprg.auspräg.					109
Fessel					110
Trachten					105
Voreuterlänge					107
Sch.euterlänge					108
Voreuteraufhäng.					105
Zentralband					108
Euterboden					111
Strichlänge					90
Strichdicke					92
Strichplatz. vorne					115
Strichplatz. hinten					111
Strichstell. hinten					110
Euterreinheit					103
Rahmen					104
Bemuskelung					109
Fundament					113
Euter					117

Cardoso PP 10/619273 (ONE)



Foto: Arfink

Can PP x Signal P x Merryguy

Züchter: Bewersdorff, Ruhwinkel

RZG 150, RZ€ 2.770

RZN 127, RZE 112

RZM 143, + 2.163 Milch kg

+ 0,19 % Fett, - 0,08 % Eiweiß

- + Milch kg
- + Nutzungsdauer
- + Hinterbeinwinkel
- + Fundament
- Eiweiß %

RZS 112, RZD 97, RZR 109

RZKd 102, RZKm 120, RZKälberfit 110

RZGesund 116, DDControl 104

Cardoso PP ist ein Leistungsvererber mit interessantem Pedigree. Er lässt spätreife, mittelrahmige Töchter mit guter Körperkondition und breiten Becken erwarten. Sie bewegen sich auf parallel gestellten Beinen mit guten Klauen und hohen Trachten. Er vererbt drüsige, hoch aufgehängte Euter mit passender Strichplatzierung und -länge, sodass er sich für AMS-Systeme eignet. Alle Gesundheitsmerkmale sind positiv bei hervorragender Persistenz und Nutzungsdauer.

● genomisch, k. A.

88 100 112 124

Größe				100
Rippenstruktur				106
Körpertiefe				97
Stärke				96
Beckenneigung				103
Beckenbreite				103
Hinterbeinwinkel				102
Klauenwinkel				108
Sprunggelenk				107
Hinterbeinstellung				112
Vorderbeinstellung				104
Bewegung				109
Hintereuterhöhe				105
Zentralband				101
Strichplatz. vorne				108
Strichplatz. hinten				102
Vordereuter				98
Euterbalance				108
Eutertiefe				100
Strichlänge				104
Milchtyp				110
Körper				100
Fundament				115
Euter				103

Greyhound 10/769108 (RBW)



Foto: Nollu

Gywer RDC x Kerrigan x Balisto

Züchter: PrismaGen, Altenberge

RZG 131, RZ€ 1.599

RZN 118, RZE 108

RZM 126, + 1.163 Milch kg

+ 0,05 % Fett, + 0,06 % Eiweiß

- + Größe
- + Persistenz 127
- + Inhaltsstoffe
- Körpertiefe
- Hinterbeinwinkel

RZS 114, RZD 96, RZR 111

RZKd 109, RZKm 91, RZKälberfit 113

RZGesund 112, DDControl 100

Greyhound entspringt einer bekannten nordamerikanischen Kuhfamilie: Urgroßmutter Sandy-Valley NU Precious VG 88 gehört zur Wesswood-HC Rudy Missy EX 92-Familie, aus der Spitzenvererber wie Powerball, Supersire, Mogul, Sid, Kermit und Paganini kommen. Greyhound eignet sich für Produktionsbetriebe und bringt spätreife, mittelrahmige und robotertaugliche Laufstallkühe mit guter Bewegung. Hohe Euter und leichte Geburtzahlen auf seine Nutzungsdauer ein.

● töchtergeprüft, k. A.

88 100 112 124

Größe				90
Rippenstruktur				109
Körpertiefe				91
Stärke				95
Beckenneigung				103
Beckenbreite				96
Hinterbeinwinkel				88
Klauenwinkel				104
Sprunggelenk				104
Hinterbeinstellung				104
Vorderbeinstellung				113
Bewegung				109
Hintereuterhöhe				108
Zentralband				105
Strichplatz. vorne				109
Strichplatz. hinten				91
Vordereuter				102
Euterbalance				94
Eutertiefe				99
Strichlänge				114
Milchtyp				110
Körper				91
Fundament				110
Euter				106

Glenn 10/823284 (RA)



Foto: KeLeKi

Gladius x Soundcloud x Sound System

Züchter: Holtkamp, Vreden

RZG 148, RZ€ 2.470

RZN 122, RZE 123

RZM 138, + 1.602 Milch kg

+ 0,21 % Fett, + 0,05 % Eiweiß

- + Persistenz 120
- + Euter
- + Zellzahl
- Stärke
- Größe

RZS 124, RZD 92, RZR 112

RZKd 99, RZKm 116, RZKälberfit 125

RZGesund 118, DDControl 112

Glenns Mutter HET SC Charlene stammt gebürtig aus den Niederlanden. Sie punktet in Zuchtwertschätzsystemen vieler Länder, hat ein herausragendes Exterieur und geht über Roccafarm Beacon Chrissy VG 87 auf Larcrest Juror Chanel EX 93 zurück. Die ersten Töchter von Glenn werden bald kalben, sodass er seine Zuchtwerte als töchtergeprüfter Bulle hoffentlich bald bestätigt – so wie sein Vater Gladius seiner Zeit, der weiterhin gut nachgefragt wird.

● genomisch, 315246

88 100 112 124

Größe				119
Rippenstruktur				109
Körpertiefe				92
Stärke				91
Beckenneigung				102
Beckenbreite				104
Hinterbeinwinkel				91
Klauenwinkel				89
Sprunggelenk				107
Hinterbeinstellung				105
Vorderbeinstellung				98
Bewegung				98
Hintereuterhöhe				133
Zentralband				106
Strichplatz. vorne				110
Strichplatz. hinten				108
Vordereuter				115
Euterbalance				116
Eutertiefe				126
Strichlänge				91
Milchtyp				127
Körper				94
Fundament				100
Euter				128

Skabi P

10/811720 (RBB)



Foto: Schulze

Skat P RDC x Skinner RDC x Gywer RDC

Züchter: Möller GbR,
Baarz

RZG 158, RZ€ 3.026

RZN 140, RZE 106

RZM 135, +1.683 Milch kg

+0,02 % Fett, +0,03 % Eiweiß

- + Nutzungsdauer
- + Fruchtbarkeit
- + Gesundheit
- Körpertiefe
- Vorderbeinstell.

RZS 119, RZD 111, RZR 131

RZKd 110, RZKm 117, RZKälberfit 112

RZGesund 134, DDControl 119

Skabi P ist einer von nur fünf Rotbuntbullen in Deutschland, die einen RZ€ von mehr als 3.000 erreichen. Neben ausgewiesener Kälberfitness fallen sofort seine hohen Zuchtwerte für Töchterfruchtbarkeit, Nutzungsdauer und Gesundheit ins Auge. Dank viel Milch, Futtereffizienz und guter Eignung für automatische Melksysteme, ist Skabi P ein perfekter Partner für Hornlosanpaarungen, die keine Kompromisse sein sollen. Zudem vererbt er leichte Kalbungen.

● genomisch, aAa 243615

88 100 112 124

Größe				99
Rippenstruktur				103
Körpertiefe				88
Stärke				91
Beckenneigung				94
Beckenbreite				96
Hinterbeinwinkel				93
Klauenwinkel				113
Sprunggelenk				108
Hinterbeinstellung				103
Vorderbeinstellung				91
Bewegung				105
Hintereuterhöhe				107
Zentralband				90
Strichplatz. vorne				90
Strichplatz. hinten				92
Vordereuter				97
Euterbalance				107
Eutertiefe				102
Strichlänge				101
Milchtyp				114
Körper				93
Fundament				112
Euter				99

Redwood

10/218595 (Göpel)



Foto: Arkinck

Refine Red x Goliat RF x Bali

Züchter: Kamerhuis,
Gölenkamp

RZG 155, RZ€ 2.823

RZN 136, RZE 116

RZM 135, +2.321 Milch kg

-0,29 % Fett, -0,13 % Eiweiß

- + Nutzungsdauer
- + Klauengesundh.
- + RZÖko 149
- Inhaltsstoffe
- Strichplatzierung

RZS 123, RZD 94, RZR 123

RZKd 104, RZKm 122, RZKälberfit 120

RZGesund 128, DDControl 115

Als einziger Sohn von Refine Red stehen ansonsten nur schwarzbunte Vererber auf der Väterseite von Redwood. Er kombiniert Milchleistung mit außerordentlicher Fitness – gefolgt von hervorragender Töchterfruchtbarkeit, hoher Nutzungsdauer und guten Kalbeeigenschaften. Im Exterieur überzeugt er durch leicht abfallende Becken, gute Fundamente sowie AMS-geeignete Euter mit längeren Strichen. Redwood stammt nicht aus ET und eignet sich auch für Demeter-Betriebe.

● genomisch, aAa 243

88 100 112 124

Größe				109
Rippenstruktur				116
Körpertiefe				95
Stärke				98
Beckenneigung				105
Beckenbreite				95
Hinterbeinwinkel				96
Klauenwinkel				108
Sprunggelenk				92
Hinterbeinstellung				106
Vorderbeinstellung				98
Bewegung				109
Hintereuterhöhe				119
Zentralband				105
Strichplatz. vorne				79
Strichplatz. hinten				84
Vordereuter				105
Euterbalance				110
Eutertiefe				109
Strichlänge				108
Milchtyp				125
Körper				99
Fundament				108
Euter				109

Sorelio Red P

10/793070 (BSG)



Foto: Nollü

Solitaire P x Gymnast x Apoll P

Züchter: Hinnemann,
Laer

RZG 132, RZ€ 1.449

RZN 121, RZE 117

RZM 120, +1.183 Milch kg

-0,10 % Fett, -0,04 % Eiweiß

- + Größe
- + Zellzahl
- + Hinterbeinwinkel
- Euterbalance
- Körpertiefe

RZS 120, RZD 92, RZR 112

RZKd 111, RZKm 99, RZKälberfit 111

RZGesund 114, DDControl 104

Auf die Kuhfamilie der Kanadierin Glen Drummond Splendor geht Sorelio Red P zurück. Seine Mutter Dido VG 89 begeistert in ihrer vierten Laktation mit Leistungsbereitschaft und top Exterieur. Mit seinen Töchtern platziert sich Sorelio P in den Top 10 der nachkommengeprüften rotbunten Hornlosbullen. Insbesondere Merkmale wie Fruchtbarkeit und Eutergesundheit sind bei seinen Töchtern stark ausgeprägt. Zudem haben sie tadellose Fundamente und haltbare Euter.

● töchtergeprüft, aAa 423165

88 100 112 124

Größe				90
Rippenstruktur				107
Körpertiefe				90
Stärke				92
Beckenneigung				100
Beckenbreite				110
Hinterbeinwinkel				99
Klauenwinkel				111
Sprunggelenk				113
Hinterbeinstellung				107
Vorderbeinstellung				104
Bewegung				108
Hintereuterhöhe				111
Zentralband				110
Strichplatz. vorne				114
Strichplatz. hinten				106
Vordereuter				100
Euterbalance				126
Eutertiefe				103
Strichlänge				100
Milchtyp				120
Körper				97
Fundament				117
Euter				109

Bullenticker Inter- national

Faber Red

10/298832 (CRI)

Skyliner x Hawaii



- + Gesundheit
- + Fundament 130
- + Kalbeverlauf
- Inhaltsstoffe
- Körpertiefe 89

Faber Red ist ein Allrounder mit guter Gesundheit, hohem RZ€ und interessantem Linearprofil. Als Roboter- und Färsenbulle vererbt er mittlere Größe, erstklassige Fundamente und funktionale Euter. Seine Werte für Gesundheit, Reproduktion und Milchleistung versprechen gesunde, produktive und persistente Laufstallkühe.

RZG 152, RZ€ 2.235
+ 1.700 Milch kg
- 0,25 % Fett, - 0,18 % Eiweiß
RZM 121, RZE 128, RZN 131

RZKälberfit 111, RZR 129
RZKd 109, RZKm 109, RZD 97
RZGesund 131, DDControl 114
RZPersistenz 119, RZS 140

Foto: Arkin

Soysauce

10/500574 (WWS)

Parfect x Legacy



- + Allrounder
- + Mortellaroresist.
- + Euter 117
- + RZRepro 110
- Fruchtbarkeit

In Deutschland sollen bald die ersten Töchter des frühen Parfect-Sohn Soysauce kalben. Er vererbt alle Merkmale ausgeglichen. Die ersten melkenden Töchter in den USA konnten die genomischen Zuchtwerte bestätigen und zeigen sich einheitlich. Soysauce-Kälber seien laut Besitzer vital, frohwüchsig und sehr fresswillig.

RZG 138, RZ€ 1.799
+ 1.308 Milch kg
+ 0,08 % Fett, + 0,05 % Eiweiß
RZM 129, RZE 122, RZN 118

RZKälberfit 115, RZR 99
RZKd 97, RZKm 110, RZD 110
RZGesund 115, DDControl 117
RZPersistenz 108, RZS 98

Foto: Swale

Vulcanus

10/607196 (ÖÖ)

Villani x McGyver



- + Inhaltsstoffe
- + Fruchtbarkeit
- + Kalbeverlauf
- + Zellzahl
- Persistenz

Vulcanus ist der zuchtwertstärkste Vertreter der Linie „Radi“. Er zeichnet sich insbesondere durch hervorragende Vererbung der Milchhaltsstoffe aus. Seine Mutter überzeugt mit ihrem Exterieur. Er gilt als exzellenter Färsenbulle, bringt vitale Kälber zur Welt und verspricht Töchter mit bestem Melkverhalten.

GZW 143, FW 112
MW 129, + 753 Milch kg
+ 0,15 % Fett, + 0,12 % Eiweiß
FIT 124, ÖZW 134, Euter 112

VIW 113, EGW 120, ZZ 119
MBK 97, PER 92, ND 115
FRW 121, KVp 119, KVm 105

Foto: Penn

GS Vinicius

10/609101 (GS)

VPower x Dane



- + Leistung
- + Rahmen
- + Becken
- + Sprg.ausprägung
- Euterboden

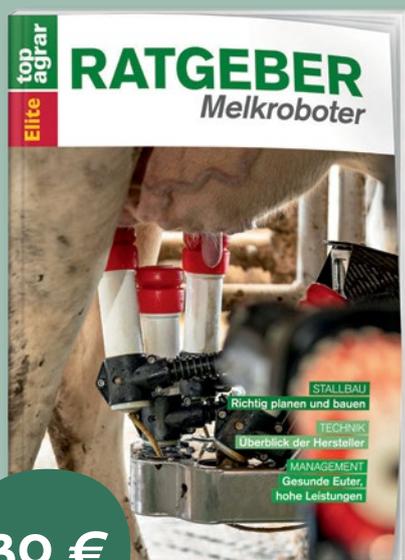
Tadellose Fundamente, gut melkbare Euter und hohe Inhaltsstoffe verspricht das genomische Profil von Vinicius, dem einzigen VPower-Sohn. Mit Dane und Sinatra auf der Mutterseite ist die Milchleistung bestens abgesichert. Sein positives Fitnesssegment und die guten Kalbeeigenschaften überzeugen.

GZW 146, FW 104
MW 132, + 965 Milch kg
+ 0,12 % Fett, + 0,06 % Eiweiß
FIT 113, ÖZW 132, Euter 104

VIW 113, EGW 109, ZZ 108
MBK 103, PER 106, ND110
FRW 104, KVp 103, KVm 108

Foto: Haka

Jetzt Ratgeber sichern!



Ratgeber Melkroboter

Der Ratgeber „Melkroboter“ von top agrar und Elite liefert Ihnen einen kompakten Überblick sowie wertvolle Tipps zu Technik, Stallbau, Herdenmanagement, Tiergesundheit und Ökonomie von automatischen Melksystemen.

96 Seiten | Broschur
Art.-Nr.: 080643



Gesunde Kälber – leistungsstarke Färsen

Was es ab der Geburt und während der nachfolgenden Aufzucht bei Fütterung, Haltung und Gesundheitsmanagement von Kälbern zu beachten gilt, lesen Sie in diesem Elite-Fachbuch.

100 Seiten | Spiralbindung
Art.-Nr.: 080584



Die 50 häufigsten Rinderkrankheiten

Die Tiergesundheit ist das A & O für den Erfolg im Stall. Das top agrar- und Elite-Fachbuch liefert sowohl Rinderhaltern als auch Tierärzten eine kompakte Übersicht über Rinderkrankheiten.

144 Seiten | Spiralbindung
Art.-Nr.: 080506

Bestellen Sie einfach unter:



www.agrarshop.de



02501-80130 00



Ausgewählte top agrar Ratgeber für Ihren Betriebszweig



25,00 €
top agrar
Abonnenten-
Preis

NEU

Überarbeitete Fassung aktuell erschienen!

Ratgeber Rinderbesamung

Als nützlicher fachlicher Begleiter im Besamungs-Alltag hat sich der top agrar-Ratgeber „Rinderbesamung“ seit Jahrzehnten bewährt.

Das Fachbuch aus dem Landwirtschaftsverlag in Münster liegt jetzt in aktueller Fassung vor. Es bringt nicht nur Neulinge in der Eigenbestandsbesamung in Sachen Besamungstechnik und Fruchtbarkeitsmanagement mit zahlreichen detaillierten, bebilderten Anleitungen und vielen Praxistipps wieder auf den Stand des Wissens.

Was können neue Brunstsensoren? Welche Auftauzeit gilt für gesextes Spermia und wer bietet Besamungskurse an?

Das alles erfahren Sie jetzt im neuen top agrar-Ratgeber „Rinderbesamung“.

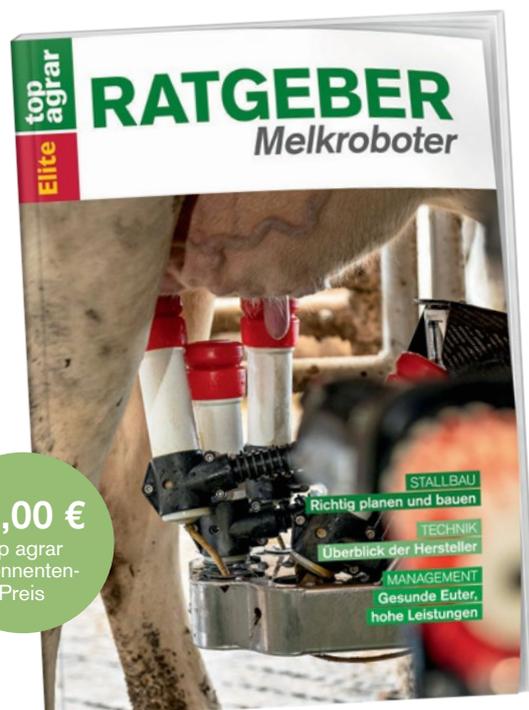
Art-Nr.: 080424 | 30,00 €

Ratgeber Melkroboter

Im Ratgeber von top agrar und Elite erhalten Sie alles Wichtige rund um das automatische Melken Ihrer Herde! Starten Sie jetzt und optimieren Sie Ihr Melksystem für maximale Produktivität und Rentabilität!

Art-Nr.: 080643 | 30,00 €

25,00 €
top agrar
Abonnenten-
Preis



Bestellen Sie online shop.topagrar.com
oder telefonisch 02501 / 801 3020

top
agrar shop